

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Reiches Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreis Sparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Annahme-Zeile oder deren Raum 6 Wfa. Stellenanzeige, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa. Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahme ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 306

Mittwoch, den 31. Dezember 1941

115. Jahrgang

Empfindliche englische Luftniederlage

Gestern nachmittag 9 britische Flugzeuge an der Küste Westfrankreichs abgeschossen

Berlin, 31. Dez. Die britische Luftwaffe erlitt gestern nachmittag an der Küste Westfrankreichs eine empfindliche Schlappe. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen wurden 9 englische Flugzeuge abgeschossen. Deutsche Jäger und Flak holten 3 Spitfire und 4 viermotorige Bomber herunter.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Starke feindliche Angriffe an der Ostfront zerbrochen — Im Schwarzen Meer versenkten Kampfflugzeuge vier sowjetische Versorgungsschiffe an der englischen Küste — Weitere östliche Eroberung in Nordafrika

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 30. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In verschiedenen Abschnitten der Ostfront wurden starke feindliche Angriffe in engem Zusammenwirken des Heeres und der Luftwaffe zerbrochen.

Im Schwarzen Meer versenkten Kampfflugzeuge vier sowjetische Versorgungsschiffe an der englischen Küste — Weitere östliche Eroberung in Nordafrika

Starke Verbände von Kampfflugzeugen griffen in der Nacht zum 30. Dezember einen sowjetischen Versorgungsschiff an der englischen Ostküste mit guter Trefferlage an. Bei Tagesanbruch wurde der Feind durch Bombenwurf vertrieben.

Im Geländedienst eingesezte Unterseebootsjäger schossen drei von sechs angreifenden britischen Bombern ab. Alle gezielten Schüsse erreichten sicher ihre Bestimmungsorte.

In Nordafrika erzielten die deutsch-italienischen Truppen im Kampf um Mechala weitere östliche Erfolge. Die Zahl der beim Gegenangriff abgeschossenen feindlichen Panzer hat sich auf 74 erhöht. Mehrere hundert Briten wurden gefangen genommen.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze des Feindes bei Tag und Nacht angegriffen. Vor La Valetta versenkten deutsche Kampfflugzeuge ein größeres Seegeschiff. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger fünf britische Flugzeuge ab, ein weiteres Flugzeug wurde am Boden zerstört.

Sowjetangriffe abgewehrt

Auch Nachtangriffe erschütterten unsere Truppen nicht Berlin, 30. Dez. In der Nacht zum 30. Dezember unternahm die Bolschewisten mehrere, mit starken Kräften durchgeführte Angriffe gegen die Stellungen einer deutschen Division in der Mitte der Ostfront. Obwohl die Sowjettruppen trotz der Dunkelheit in dichten Reihen anrückten, vermochten sie nicht die deutschen Stellungen zu erschüttern. Unter schweren blutigen Verlusten wurden die Bolschewisten überall zurückgeschlagen.

Kein Eindruck der Dunkelheit wehrte am 29. Dezember im mittleren Abschnitt der Ostfront eine Infanterie-Division einen schweren durch Panzer unterstützten Angriff der Bolschewisten auf eine Dörflerschaft ab. In mehreren Wellen hatten die Sowjettruppen bereits im Laufe des Tages versucht, sich des Dorfes zu bemächtigen. Bei 20 Grad Kälte führten die Bolschewisten Welle um Welle gegen die Deutschen vor, ohne Erfolg zu erzielen. Tausend Tote und Verwundete blühten die Sowjettruppen schwere Panzer ein.

Durch Entschlossenheit und Schneid zeichnete sich ein Stoßtrupp eines deutschen Infanterie-Regiments aus. Der Stoßtrupp ging im mittleren Abschnitt der Ostfront gegen eine fest ausgebaute Stellung der Bolschewisten vor, brach tief in die besetzten Linien des Feindes ein, hielt durch geschickte Feuererteilung den übermächtigen Gegner in Schach und brachte ihm schwere Verluste bei. Mit zahlreichen Gefangenen kehrte der Stoßtrupp ohne eigene Verluste zurück.

Im Morgendämmer des 29. Dezember griffen im Nordabschnitt der Ostfront mehrere bolschewistische Bataillone den linken Flügel eines Kompanieabteiles an. Die Sowjets wurden überall zurückgeworfen. Auch die gegen andere Abschnitte gerichteten Angriffe des Feindes wurden erfolgreich abgewehrt. Eigene Artillerie nahm Feindansammlungen und rückwärtige Verbindungen wirksam unter Feuer.

Sowjetische Angriffe zusammengebrochen

Berlin, 30. Dez. Im Schilde des am Montag übergebenen Abschnitts der Ostfront herrschenden Schneetreibens führten die Bolschewisten mehrere Angriffe, die jedoch ohne Zusammenhang vorgetragen wurden, gegen die deutschen und italienischen Linien. Wo der Feind zum Teil unter Benutzung von Pferdekräften gegen unsere und die mit uns kämpfenden italienischen Truppen antrat, brachen seine Angriffe im zusammengefassten Abwehrfeuer zusammen. In einem Abschnitt der Südfront gingen unsere Truppen trotz harter Kälte zum umfassenden Gegenangriff über und warfen ein feindliches Bataillon, nachdem sie dem Gegner schwere Verluste beigebracht hatten. Die Reste des geschlagenen Bataillons zogen sich fluchtartig nach Osten zurück und ließen über 400 Tote, mehrere Granatwerfer und Kampfmittel sowie mehrere schwere Geschütze auf dem eingeschlagenen Kampffeld liegen. Außerdem fielen zahlreiche Gefangene in deutsche Hand.

Ein 3000-Tonner auf dem Meeresgrund

Deutsches Kampfflugzeug tragt britischen Geleitzug an

Von Kriegsberichterstatter Hans Krieten

DNB. ... 30. Dez. (P.R.) Angriff auf Schiffsziele im Raum X und Y, lautete der Einsatzbefehl. Unsere Ausflieger hatten wieder einmal gute Vorarbeit geleistet, und die Wettermacher meinten es auch gut mit den deutschen Besatzungen, die mit ihren Jägern über dem nördlichen Ostseegebiet starteten.

Die Besatzung des Leutnants K. flegte mit eiserner Entschlossenheit den besetzten Kurs. Diesmal mußte es gelingen. Vor wenigen Tagen erst hatte der junge Leutnant mit seinen Männern einen schweren britischen Frachter angeknackt. 12 000 Tonnen war der Kahn groß. Aber es hatte nicht genügt. Beschädigt war er schwer, sehr schwer sogar. Doch konnte ein Untergehen nicht bedacht werden!

Die ersten Waggons verließen den Gau

Die Stapel wuchsen weiter — Pelze und Stier zu Tausenden

Die Stapel wuchsen weiter — Pelze und Stier zu Tausenden

Ganz erstaunlich sind auch die geradezu phantastischen Mengen an abgelieferten Pelzen jeder Art und Größe sowie die über-

Der Gauleiter zum Jahreswechsel

Volksgenossen! Volksgenossinnen!

Das Jahr des Krieges, den man den Weltkrieg nennt, zu Ende ging, war die landläufige Meinung: diese Generation erlebt keinen Krieg mehr. Mit diesem Gangsterkrieg hatte ein amerikanischer Präsident das tapferste deutsche Volk bedrückt und ihm einen gerechten Frieden vorgegaukelt. Wie dieser „gerechte Friede“ aussah, erwiebs das Versailles Diktat, das kein anderes Ziel verfolgte, als Deutschland durch struppellose Ausbeutung und Entregungen zu verelenden, planmäßig zu bezimern und damit zu ewiger Abhängigkeit und Unfreiheit zu verdammen. Roboter-Sklaven im Dienste der Plutokraten, d. h. des internationalen Judentums, sollten die Deutschen sein, nichts weiter.

Diese verbrecherischen Absichten unserer Feinde hat die einmalige Staatskunst des Führers endgültig zunichte gemacht. Das Versailles Diktat gehört der Vergangenheit an und seine Auswirkungen haben die Gewalt über Deutschland verloren. Und nicht nur das, gemeinsam mit den meisten europäischen Nationen zerbricht deutsche Waffengewalt das Heer der bolschewistischen Weltrevolution, das wie ein riesiges Gespenst die Kultur der zivilisierten Völker bedrohte, während unser japanischer Verbündeter in unerhörtem Draufgängerum gegen USA und England sich seinen Lebensraum in Ostasien sichert.

In harten Kämpfen wurden die Vernichtungsabsichten unserer Feinde zerbrochen, dem bolschewistischen Koloss das Rückgrat gebrochen und damit die Heimat vor unheilbarem Elend bewahrt. Am Ende des dritten Kriegesjahres bewegt deshalb unsere Herzen in besonderem Maße unaussprechlicher Dank gegenüber dem Führer und seinen tapferen Soldaten, die die Heimat in sichere Obhut genommen haben und beschirmen. Dank aber auch jenen, die in der Heimat im Dienste des Vaterlandes mehr leisten, als man gemeinhin von ihnen erwarten konnte.

Wenn nun ein neues Jahr beginnt, dann wissen wir, daß auch dieser Zeitabschnitt angefüllt sein wird von harten Kämpfen und Anstrengungen, um den Sieg zu sichern. Das Schwerste werden wiederum der Führer und seine Wehrmacht zu tragen haben. Wir starken Herzen und gläubigster Zuversicht begleiten deshalb auch im vierten Kriegesjahr unsere Gedanken den Führer und seine Soldaten, mit dem Gelübnis zugleich, in selbstverständlicher Bereitschaft jederzeit willig zu tun, was die Stunde von uns fordert.

Es lebe der Führer!
Es lebe die deutsche Wehrmacht!
Es lebe das deutsche Volk!

Wilhelm Murr, Gauleiter.

Anruf des Führers an das deutsche Volk

Berlin, 31. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels verliest heute, am 31. Dezember, abends 10.00 Uhr, im Grodtenischen Rundfunk über alle Sender einen Anruf des Führers an das deutsche Volk zur Jahreswende.

aus nationaler Spenden an seinen Stille sein und wärmenden Ueberstuden. Man ist einfach überwältigt von solcher Gebefreudigkeit und schaut voll Staunen und nicht ohne Ergriffenheit auf die immer höher werdenden Stapel, die von dem geschlossenen Willen des ganzen Volkes künden, unseren Soldaten das zu geben, was sie zur Erhaltung ihrer Gesundheit und zur Ausübung ihres schweren Dienstes benötigen.

Singapur bombardiert

in der vergangenen Nacht — Der baldige Fall der Philippinen-Hauptstadt Manila erwartet

Berlin, 31. Dez. Die Festung Singapur wurde in der vergangenen Nacht von der japanischen Luftwaffe angegriffen. Flugzeugen brachten militärische Einrichtungen der Festung mit Bomben und Säuren den Briten schwere Verluste zu.

Berlin, 31. Dezember. Japanischen Meldungen zufolge wird der baldige Fall der Hauptstadt der Philippinen, Manila, erwartet.



(Kartendienst Jander, M.)

Weiterer Vormarsch der Japaner auf Borneo

Singapur, 30. Dez. (Dab.) Nach aus Singapur eingetroffenen Berichten war am Montag den ganzen Tag über sowie in der Nacht zum Dienstag eine heftige Tätigkeit der japanischen Luftwaffe über Malaya zu verzeichnen. Singapur hatte nach Dunkelwerden Luftalarm. Japanische Kampfflugzeuge überflogen im Scheinwerferlicht, von der britischen Flak beschossen, mehrmals die Stadt. Klang und Port Swettenham, beides wichtige Häfen für die Bundeshauptstadt Kuala Lumpur und für die Versorgung von Sumatra und Java, wurden von den Japanern bombardiert.

Über Ausbreitungen unter den indischen Truppen, die den Hauptkörper der britischen Streitkräfte an der malayischen Front bilden, berichtet laut Domet der Kriegsreporter der Zeitung „Dumiri Schindun“ von der malayischen Front. Er erklärt, es seien verschiedene Fälle vorgekommen, in denen indische Soldaten ihre britischen Offiziere erschossen hätten. Der Korrespondent bemerkt hierzu, die Abneigung gegenüber den britischen Offizieren habe sich erhöht, erstens weil die Indier an den gefährlichsten Stellen der vorderen Front eingesetzt wurden, während die weißen Soldaten weiter hinten vorblieben, zweitens weil die Leiden der indischen Soldaten auf dem Schlachtfeld zurückgelassen wurden, während man die weißen Toten mitnimmt, drittens weil man den indischen Soldaten vorspiegelte, sie würden gegen thailändische Truppen und nicht gegen japanische Streitkräfte kämpfen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Sultane in Nord-Malaya sich immer mehr gegen Großbritannien wenden.

Wie Domet aus Malaya meldet, haben sich die chinesischen Streitkräfte in den von den japanischen Streitkräften



besetzten Malayenstaaten Kedah, Perak und Kelantan der Kantonregierung angegeschlossen. Eine chinesische Gesellschaft in Malaya tritt für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in enger Zusammenarbeit mit den mächtigen chinesischen Vereinigungen in Penang und in den Schutzstaaten Perak und Kelantan ein, um an dem Wirtschaftsaufschwung im Rahmen der ostasiatischen Neuordnung teilnehmen zu können. In den Malayen-Staaten leben rund 1,3 Millionen Chinesen, die sich zum Teil in wirtschaftlich sehr einflussreichen Stellungen befinden.

Briten jüdisch Spoh in voller Flucht

Bangkok, 30. Dez. Die britischen Truppen befinden sich vollständig in voller Flucht und halten keinerlei Verteidigungslinie, obwohl von britischer Seite das Gegenteil behauptet wird. Die nach Süden vordringenden Japaner erreichten Batu Pahang, und das nächste Hauptziel wird der Übergang über den Bernam-Fluss sein. In Spoh und Umgebung fiel den Japanern eine große Menge Jinn unterstellt in die Hände. Singapur wurde in der Nacht zum Dienstag und am Dienstag morgen dreimal von japanischen Bombern angegriffen, wodurch schwere Schäden an militärischen Zielen entstanden. Während Flüchtlinge aus Nordmalaya nach Singapur kamen, strömte jetzt die Bevölkerung von Singapur wieder aus der Stadt und flüchtet nach Johor, um den schweren Luftangriffen zu entgehen.

Schonung Indiens durch Japan

Tokio, 30. Dez. (Dad.) In den Kampfhandlungen auf Luzon erklärte der Sprecher der Heeresabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers, das japanische Feldzugsprogramm verlaufe planmäßig. Der Sprecher warnte dann, Kalkutta oder irgend eine andere Stadt Indiens in Versorgungsstützpunkte für das Tschungking-Regime umzuwandeln. Er bezog sich dabei auf Berichte, daß Tschungking eine Ueberführung der Transporteinrichtungen und des Personals der Burmastraße von Rangun nach Kalkutta beabsichtige, da die Japaner auf Rangun einen zunehmenden Druck ausüben. Die japanische Luftwaffe habe in keiner Weise den Wunsch, indisches Gebiet durch Bombenangriffe in Mitleidenschaft zu ziehen. Bombenangriffe gegen Kalkutta oder gegen irgend eine andere Stadt in Indien würden, falls sie durchgeführt werden müßten, gegen den inneren Wunsch der Japaner unternommen werden.

2000 indische Soldaten, die im Gebiet von Spoh in Malaya in Kriegsgefangenschaft gerieten, äußerten den Wunsch, ein „indisches Regiment“ aufzustellen, das gegen die britischen Streitkräfte auf asiatischem Boden kämpfen wird, erklärte der Sprecher der Heeresabteilung im kaiserlichen Hauptquartier einem Vertreter der Nachrichtenagentur Domei. Außerdem lehnte sich eine immer größer werdende Zahl chinesischer Einwohner in Malaya und in den Südpazifikländern gegen das Tschungking-Regime auf und bezog ihre Loyalität gegenüber der Kantonregierung.

Erfolge der japanischen Kriegsmarine

Tokio, 30. Dez. (Dad.) Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab am Dienstag um 15.30 Uhr japanischer Zeit bekannt:

Die japanische Marineflotte hat in der Zeit vom 22. bis 28. Dezember insgesamt 58 feindliche Flugzeuge über Borneo, dem chinesischen Meer, der Südr, Salu und Celebes zum Abbruch gebracht und vernichtet. Ueberdies hat die japanische Marine im westlichen Pazifik 16 feindliche U-Boote versenkt und eine große Anzahl weiterer U-Boote beschädigt.

Wir alle glauben, daß die japanische Marine für die Vereinigten Staaten kein allzu ernster Gegner ist, erklärte ein nordamerikanischer U-Boot-Offizier, dessen Boot am 20. Dezember in malayischen Gewässern versenkt wurde, einem Korrespondenten von Tokio Mitschi Mitschi. Sein U-Boot habe, so berichtete der USA-Offizier weiter, vor Kriegsausbruch praktische Übungen durchgeführt. Wöglich sei am 7. Dezember der Befehl gekommen, sich sofort in die Gewässer der Malayen-Halbinsel zu begeben, um dort japanische Transporter anzugreifen (!). Erst auf dem Weg zum Operationsgebiet hätten sie schließlich den Ausbruch des Krieges zwischen Japan und USA erfahren. Bei der Auschau nach feindlichen Transportern seien sie von einer japanischen Kustlärungsmaschine entdeckt worden und seien sofort getaucht. Erst nachts erschienen sie wieder an der Oberfläche und fühlten sich, wie der USA-Offizier fortführt, insofern ziemlich sicher, als tiefste Dunkelheit herrschte. Bähig überraschend seien sie jedoch von einem japanischen Kriegsschiff angegriffen und sofort beschossen worden. Ihr Boot sei bereits nach wenigen Minuten gesunken und sie selber seien ins Wasser gesprungen. Er habe, so berichtete der Offizier, Stundenlang schwimmen müssen, bis er am frühen Morgen von einem japanischen Kriegsschiff aufgegriffen und schließlich in ein Internierungslager gebracht worden sei. Dort habe er dann zu seinem Erstaunen die Ergebnisse der Kämpfe auf Hawaii und in den malayischen Gewässern erfahren.

Die japanischen U-Boot-Erfolge

Verbindung der USA mit dem Westpazifik praktisch abgeschnitten

Tokio, 30. Dez. (Dad.) Die erste offizielle Befandgabe über erfolgreiche Operationen japanischer U-Boote in den Gewässern der USA-Küste und bei Hawaii wurde hier mit um so größerem Interesse aufgenommen, als damit die oberste Führung der japanischen Marine ihr bisheriges Schweigen brach und gleichzeitig feindliche Berichte aus nordamerikanischer Quelle bestätigte. Zwar rechnete man mit dem Einschlag japanischer U-Boote in diesen Gebieten, jedoch kam der gute Erfolg in so verhältnismäßig kurzer Zeit überraschend. Man weiß darauf hin, daß sich die Hauptanforderungen bisher auf die Gebiete des Südpazifiks konzentrierten. Die Ergebnisse dieser U-Boot-Tätigkeit müssen nach Ansicht bisheriger militärischer Kreise um so höher bewertet werden, als der Schiffsverkehr zwischen dem USA-Festland und dem Westpazifik im Vergleich mit dem Atlantik gering ist.

Kapitänleutnant Tomimaga von der Presseabteilung der Marine stellte in einer Unterredung mit „Tosio Mitschi Mitschi“ fest, daß die Verbindung der USA mit dem Westpazifik praktisch abgeschnitten sei. Hierdurch zeige sich, wie sinnlos der Versuch Roosevelts gewesen sei, Japan zu blockieren und wirtschaftlich auf die Knie zu zwingen. Schätzungsweise 20 nordamerikanische U-Boote, die sich zu Kriegsbeginn in den westpazifischen Gewässern aufhielten, seien zum größten Teil bereits vernichtet. Ebenso verhalte es sich mit den sogenannten „fliegenden Festungen“, die in Zusammenarbeit mit den U-Booten die japanischen Operationen und vor allem die Materialzufuhren sichern sollten. Infolge der verhältnismäßig geringen Tonnage, die die USA im Pazifik besitzen, müßte das bisherige Ergebnis des japanischen U-Boot-Einschlages als groß bezeichnet werden.

Schwerste Verluste der Tschungking-Truppen

Tokio, 30. Dez. (Dad.) Nach einer Mitteilung des Chefs der Heeresabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers, Oberst Ohira, haben die Tschungking-Truppen in China in der Zeit vom Ja-

nuar bis zum Oktober 1941 329 927 Gefallene, 94 826 Gefangene und eine große Menge an Waffen und Munition eingebüßt, darunter 637 Geschütze, 3441 Maschinengewehre sowie 91 388 Gewehre. Ohira erklärte, daß die Japaner monatlich durchschnittlich 2000 Gefechte mit den Tschungking-Truppen hätten. Er fügte hinzu, daß die Zahl der japanischen Kriegsgefallenen im gleichen Zeitraum sich auf 9527 belaufe.

Konzentrischer Angriff auf Manila

Tokio, 30. Dez. (Dad.) Den letzten aus Malaya von den Philippinen und aus Borneo eingetroffenen Nachrichten glaubt man in Tokio entnehmen zu können, daß der feindliche Widerstand überall nachzulassen beginnt. Mit neuen Verstärkungen nähert sich ein konzentrischer Angriff der Philippinen-Hauptstadt Manila, deren Lage in unterrichteten Kreisen Tokio als fast bedroht angesehen wird. Sobald die wichtigsten Flugplätze auf der Insel Luzon und der Hafen von Manila in japanische Hände fallen, rechnet man damit, daß das Schicksal der Philippinen besiegelt sein dürfte. Abgesehen von den wirtschaftlichen Auswirkungen und dem enormen Prestigeverlust für die USA, würde damit die letzte Möglichkeit einer Ablenkung des japanischen Angriffs entfallen, der mit verstärkten Kräften auf Britisch-Borneo und Singapur fortgeführt werde. Da die britisch-indischen Kräfte im Gegensatz zu den Japanern ohne Aussicht auf Verstärkungen und mit Einspar der letzten Reserven einem weit überlegenen Gegner gegenüberstünden, so könne über den Ausgang der Schlacht im Südwestpazifik kein Zweifel mehr bestehen.

Berichten aus Manila zufolge war der vor einigen Tagen erfolgte Angriff der japanischen Luftwaffe auf die zweitgrößte Stadt der Philippinen, Cebu, besonders erfolgreich. Verschiedene Deltas wurden so schwer getroffen, daß die hervorgerufenen Brände tagelang unlöslich waren.

Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß Marineflugzeuge, die Patrouillenflüge in den Gewässern von Luzon durchführten, am 28. Dezember einen feindlichen Zerstörer und zwei U-Boote versenkten und 26 nicht zur Marine gehörende Schiffe beschädigten. Von letzteren wurden sieben in flammendem Zustand zurückgelassen. Die Verluste der japanischen Marineflotte betragen hierbei im gleichen Zeitraum zwei Maschinen.

Wo bleibt die USA-Flotte?

Sorgenvolle Betrachtungen Libell Harts

DKB, Stockholm, 30. Dez. Der englische Militärfachzeitschrift „The Star“ geht in einem Sonderbericht für die südamerikanischen Zeitungen die schweren Sorgen der Engländer über die Entwicklung der Lage in Ostasien ein. In der dritten Kriegswelle habe sich die Situation zweifellos bedenklich verschlechtert. Dieses sei eine Folgerichtigkeit der zu Beginn erlittenen Schläge. Außer der Offensiv in Malakka hätten die Japaner auch zur See glückliche Operationen in ständig wachsendem Maße durchgeführt. Ihre Geleitzüge gelangten ohne nennenswerte Schwierigkeiten zum malayischen Archipel und schifften Truppen auf wichtigen britischen und nordamerikanischen Besitztümern aus. Hongkong sei gefallen, die Philippinen in schwerer Gefahr. Auf Malakka seien die wichtigsten Zingruben und Kaufhausplanlagen zerstört, auch sei Sumatra und Singapur bedroht. Die Schnelligkeit dieser Erfolge überrasche. Möglicherweise seien sie auf das Verschulden der örtlichen Militärbehörden zurückzuführen. Hart sieht angefaßt die Entwicklung der Kriegsergebnisse insbesondere auch große Gefahren für die britisch-nordamerikanische Seemannschaft. Die japanischen Erfolge seien, so meint der englische Militärfachzeitschrift, nicht unvermeidbar gewesen und beruhten auf der „zumindest augenblicklichen japanischen Seeherrschaft“. Sie hätten durch eine Aktion der USA-Flotte vermieden werden können, falls diese eingegriffen worden wäre, bevor die Japaner fest Fuß faßten. Libell Hart beendet den Artikel mit dem verzweifeltsten Ausruf: „Wo bleibt die USA-Flotte?“ Die anglo-amerikanische Stellung brähe zusammen und nur eine sofortige nordamerikanische Flottenaktion könne die Lage retten.

Der britische Militärsachverständige äußert dabei die ihm bisher nicht unbekannt Tatsache, daß die USA-Flotte im wesentlichen nicht aus Hawaii herausgekommen ist und dies auch nicht mehr kann, nachdem der überraschende japanische Angriff den Verhasen zu ihrem Grab gemacht hat.

Churchills Verrat an Europa

Stalin für Europa nach seiner Methode neu ordnen

DKB, Berlin, 30. Dez. Schon als die geheimen Pläne Stalins über den Einfall nach Mitteleuropa im Frühjahr des zu Ende gehenden Jahres offenkundig wurden, war es für jeden Deutschen erwiesen, daß Churchill den größten Verrat, den die Weltgeschichte je erlebte, bezuglos hatte. In den letzten Tagen mehren sich die Stimmen, aus London die nochmals ausdrücklich behaupten was feinerer bereits zulage trat.

Die „Times“ schreibt im Zusammenhang mit dem Witzgang Edens bei Stalin: „In Europa müssen Großbritanniens und die Sowjetunion die Bollwerke für die Behauptung des Friedens werden. Die Außenpolitik Großbritanniens wird in Zukunft nur effektiv sein, wenn England die militärische Sicherheit und die ökonomischen Interessen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion berücksichtigt. Damit bestätigt das britische Blatt abermals, daß Großbritanniens bereit ist, sich mit Haut und Haaren an die Bolschewisten anzuschließen. Die „Times“ meint nämlich, daß es „für England viel bei der Sowjetunion zu lernen gebe, denn die Bolschewisten würden eine große Rolle in der zukünftigen Neuordnung der Welt spielen“.

Also jagt die „Times“, muß man den Bolschewisten den Vortritt in Europa lassen. Scrutator, der Verfasser des „Times“-Aufsatzes, stellt fest, Sowjetrußland falle die Oberleitung in Ost-Europa zu, England habe sie im mittleren Osten sowie in Nordafrika und die Vereinigten Staaten im Stillen Ozean. Man sieht, Stalin hat sich einen hohen Preis für seine Waffenhilfe von England zahlen lassen. Der „Daily Telegraph“ drückt sich noch deutlicher aus und spricht von „Zugeständnissen an Stalin, die die innere Verhältnisse Mittel- und Westeuropas betreffen“.

Mit anderen Worten: Falls es nach Churchills und Edens Wunsch geht, soll Stalin als Kaufpreis für seine Waffenhilfe das Recht erhalten, Europa nach bolschewistischen Methoden neu zu ordnen. Was das bedeutet, weiß Europa, mit Ausnahme der britischen Insel und eines gewissen Teils der skandinavischen Halbinsel und hat daher in den letzten Monaten in einem Wahnsinn von geschichtlicher Bedeutung unter Führung Deutschlands die bolschewistische Heere zusammengeschoben und bis an die Tore Moskaus, Leninsgrabs und bis ans Moskauer Meer gelangt. Dennoch läßt der Verdröcker von London nicht locker, wie die englischen Pressestimmen beweisen. Die Verdröckerung zwischen den britischen Weltkriegerpolitikern und den bolschewistischen Befehlshältern wird täglich enger.

Als Eden von Moskau nach London zurückkehrte, befanden sich, wie Reuters noch besonders unterstreicht, Lordziegelbewahrer

Der italienische Wehrmachtsbericht

Weidenseitige Artillerietätigkeit an der Solum-Front

DKB, Rom, 30. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Gebiet von Agedabia Luftkämpfe. Die Zahl der in den im gestrigen Bericht des Hauptquartiers gemeldeten Kämpfen zerstörten feindlichen Panzerwagen ist auf 74 gestiegen. Die Gefangenenzahl belief sich auf einige hundert.

An der Front von Solum verstärkte beiderseitige Artillerietätigkeit. Ein Panzerwagennest gegen Bardia wurde abgewiesen.

Italienische und deutsche Sturzflugbomben griffen mit gutem Ergebnis auf den Nachschubstrahlen des Gegners Ansammlungen von Truppen und Kriegsmaterial an.

Einschläge auf Tripolis und Juara erforderten einige Opfer und verursachten geringen Schaden.

In der Umgebung von Athen wurden von englischen Flugzeugen ohne Folgen Sprengbomben abgeworfen.

Ein im Norden der Corenaita in Fahrt befindlicher feindlicher Geleitzug wurde von deutschen Fliegern erreicht, die einen Zerstörer und einen Handelsdampfer wiederholt traf.

Der im italienischen Wehrmachtsbericht vom Montag erwähnte Angriff italienischer Torpedobolzen erfolgte, wie amtlich ergänzend mitgeteilt wird, am Sonntag um 15 Uhr zwischen Fretia und der afrikanischen Küste, wo wenige Stunden zuvor die italienische Luftaufklärung mehrere feindliche Schiffeinheiten zum Schutze von zwei Dampfern von 10 000 BRT bezw. 7000 BRT ausgemacht hatte. Ein Kreuzer von 7000 BRT erhielt einen Torpedotreffer am Bug. Ferner wurden beide Dampfer getroffen, wobei auf dem größeren der beiden Dampfer starke Rauchentwicklung festgestellt werden konnte, die auf einen ausgebrochenen Bordbrand schließen ließ. Bei dem Angriff wurde eines der italienischen Torpedobolzen von der Vorderwehr abgeschossen. Es wurde, auf dem Wasser treibend, von englischen Flugzeugen unter MG-Fire genommen.

Major Attlee, der Erste Lord der Admiralität, Alexander, Frau Eden und Frau Maltby auf dem Bahnsteig. „Eine große Menschenmenge, welche Frauen mit dem Hammer und Sichel-Zeichen trugen, brach in Belfast aus und lang mindestens fünf Minuten lang die Internationale.“ In Begleitung Edens befand sich eine Gruppe bolschewistischer Gewerkschaftsvertreter, die einige Wochen in England bleiben wird. Sir Walter Citrine, der Sekretär des englischen Gewerkschaftsverbandes, war in London zum Empfang der bolschewistischen Brüder zum Bahnhof geeilt, um die lieben Freunde, die man bis vor Jahresfrist in London noch als nicht salonfähig ablehnte, zu begrüßen. Nicht umsonst hat also die „Times“ am Sonntag gepredigt, „die gemeinsame Politik zwischen den Bolschewisten und den Engländern kann nur durch eine wachsende Gemeinamkeit in den Idealen erreicht werden.“

Rosenevelt schickte selbstverständlich im Chor der Särtier, der Europa an die Fenster von Moskau ausleihen will, keineswegs. Wie das USA-Nachrichtensbüro Associate Press meldet, hat Rosenevelt verächtlich, daß „diesmal Deutschland entwaffnet bleiben würde“, was bedeutet, daß in Zukunft in Europa nur die Bolschewisten Waffen tragen und ihr blutdürstiges Regiment führen dürfen.

Diese Mitteilungen aus feindlicher Quelle sind der schlagende Beweis für die These, daß England die europäische Kultur und Zivilisation, deren Hüter es ursprünglich sein wollte, jetzt, da ihm das Wasser bis zum Hals steht, ohne mit der Wimper zu zucken, den bolschewistischen Massenwählern ausliefern möchte. Europa hat sich dagegen aufgebäumt und im Jahre 1941 das bolschewistische Antier nach Osten getrieben; es wird unter Deutschlands Führung im kommenden Jahr auch die kulturzerstörenden Pläne des Verdröckers Churchill und seiner Kumpanei zuunichte machen.

Mitnahme von Skiern verboten

Anordnung des Reichsverkehrsministers

Berlin, 30. Dez. Auf Ersuchen des Reichsministers für Volkswirtschaft und Propaganda gibt der Reichsverkehrsminister in einer öffentlichen Anordnung bekannt, daß zur Unterstützung der NS-Sammlung für die Wehrmacht die Aufgabe zur Beförderung und die Mitnahme von Skiern in Eisenbahn-, Straßenbahn-, Kraftwagen- und Schiffsverkehr und sonstigen öffentlichen Verkehrsmitteln verboten ist.

Ausgenommen ist die Beförderung von Skiern als Wehrmachtgut und als Privatgut für die Wehrmacht sowie die Beförderung und Mitnahme von Skiern folgender Personen:

1. Uniformierter Militär-Jugend in geschlossenen Formationen mit Bescheinigung des HJ-Bannes, daß sich die HJ-Angehörigen in normilmilitärischer Ausbildung befinden. Für die An- und Abfahrt ist jeder HJ-Angehörige mit einer besonderen Bescheinigung zu versehen.
 2. Reichsarbeitsdienstangehörige und Angehörige der Organisations- und Sportabteilung in geschlossenen Formationen mit dienstlicher Bescheinigung, daß die Skier zur Ausbildung des Dienstes notwendig sind. Für die An- und Abfahrt ist jeder mit einer besonderen Bescheinigung zu versehen.
 3. Post-, Joll-, Post- und Eisenbahnbedienstete mit Ausweise ihrer Behörde, daß die Skier zur Ausübung ihres Dienstes notwendig sind.
 4. Gebirgsbevölkerung, soweit sie die Skier zu beruflichen Zwecken oder zum Schulbesuch benötigt und hierüber eine Bescheinigung des Ortsvorstehers oder Schulleiters vorlegt.
 5. Skilehrer mit Skilehrerausweis.
 6. Ausländer bei Vorzeigung des Passes.
 7. Wehrmachtangehörige.
 8. Skier mit Skiern von unter 1,70 Meter Länge.
- Die Anordnung tritt ab sofort in Kraft.

Letzte Nachrichten

Weitere Erfolge der Japaner im Kampf gegen die Tschungking-Truppen

DKB, Tokio, 31. Dez. Die japanischen Truppen, die gegen die neuorganisierte 56. und 57. Division der Tschungking-Armee vorgehen, haben Luckai, im Nordwesten der Provinz Kuangse, erobert. Eine andere japanische Einheit hat Kwangsin, 20 Kilometer nördlich von Langgan, in der westlichen Provinz Hupeh, angegriffen und ist bis auf Summotten und Ustojie vorgeedrungen.



tsbericht

Wollum-Front
tsbericht vom
at:
stelligkeit. Die
wartiere gemel-
gen ist auf 74
ge hundert.
elberseitige Ke-
Bardia wurde

USA-Flottille an der Manilabucht schwer bombardiert
DPA, Schanghai, 31. Dez. Die Angriffe der japanischen
Luftwaffe am Montag galten vornehmlich der USA-Flottille
Corregidon, vor der Manilabucht, die zwei Stunden schwer bom-
bardiert wurde. Knosigsten Berichten aus Manila zufolge
nahmen die Japaner eine neue Landung in der Provinz Ba-
tangas, unterhalb der Bucht von Manila vor.

Von Thermann zur Berichterstattung nach Berlin berufen
DPA, Berlin, 31. Dez. Der deutsche Botschafter in Argen-
tinen, Dr. Freidrich von Thermann, ist zur Berichterstattung
nach Berlin berufen worden.

Schwedisches Motorschiff gesunken
DPA, Stockholm, 31. Dez. Wie T. T. aus Göteborg mel-
det, ist das 6327 BRT. große Motorschiff „Schantana“ der
Socotna Okeanistisk Kompaniet unter nicht bekannten Umstän-
den gesunken.

Ghandi legt seinen Posten als Führer des allindischen
Kongresses nieder

DPA, Madrid, 31. Dez. Wie aus Kalkutta gemeldet wird,
hat Ghandi einen Brief an den Kongress gerichtet mit der Bitte,
ihn von der Führung zu befreien. Er wolle seine Politik des
stillen Ungehorsams fortsetzen. Der Kongress hat zugestimmt.

17 Waggons rollen bereits
DPA, Breslau, 31. Dez. Zur Stunde sind 17 Waggons
mit Winterfahen im Gau Niederschlesien schon übergeben und
rollen an die Front.

Reichsjugendführer Armann spricht am Neujahresstag zur
deutschen Jugend

DPA, Berlin, 31. Dez. Am Neujahresmorgen findet im
Großdeutschen Rundfunk von 8-9 Uhr die traditionelle Reichs-
sendung der Hitlerjugend statt, die von einer Neujahrsfeier
der Hitlerjugend eingeleitet wird. Im Rahmen dieser Reichs-

sendung folgt um 8.30 Uhr die Übertragung der traditionellen
Neujahrsansprache des Reichsjugendführers Artur Armann.

Errichtung der staatlichen Organisation
„Rumänische Jugendarbeit“

DPA, Bukarest, 31. Dez. Der rumänische Staatsführer
Marschall Antonescu hat ein Gesetz zur Errichtung einer staat-
lichen Organisation erlassen, die unter der Bezeichnung „Junca
Tineretului Roman“ („Rumänische Jugendarbeit“), die wehr-
dienstfähigen jungen Männer für die Zeit von sieben Monaten
vor der Ableistung ihrer Militärdienstpflicht erfaßt.

60 Luftangriffe auf Malta. Die Insel und die Festung
Malta hatten, wie Reuters meldet, in der Weihnachtswoche
10 Luftangriffe zu bestehen. Am Sonntag gab es vier und
am Montag fünf Alarme.

Mandschukuo vom Pfund und Dollar unabhängig. Das
Wirtschaftsministerium gab bekannt, daß, nachdem Japan
ein neues Devisensystem eingeführt hat, das unabhängig
vom Pfund Sterling und Dollar ist, Mandschukuo beschloffen
hat, die ausländischen Devisen mit dem Yen zusammenzu-
setzen.

Portugiesische Soldaten nach Timor unterwegs. Das por-
tugiesische Passagierschiff „Soao Belo“ ist von Lourenco
Marques mit 1100 Soldaten an Bord nach der portugiesi-
schen Besetzung Timor ausgelaufen. Das Schiff wird von
dem portugiesischen Kolio „Goncalves Narco“ begleitet.

Englischer Flarerer als Händler. Der Flarerer von
Tuglescote, Cyril William Gregora, wurde zu einem Jahr
Gefängnis verurteilt, weil er 12 000 Zigaretten und 11
Pfund Tabak gestohlen hat. Er machte diese Beute auf sei-
nem Posten als freiwilliger Feuerwächter gegen Luft-
angriffe. Zu seiner „Verteidigung“ erklärte er, daß er bei
keiner Tätigkeit dem allgemeinen bösen Beispiel der anderen
nicht habe widerstehen können.

DURCH OPFER
SCHUFEN WIR DAS REICH.
DURCH OPFER
ERRINGEN WIR DEN SIEG.
KRIEGSWINTERHILFSPWERK 1941/42

Mannes und großen Deutschen entgegenbrachte. Der Film zeigt
sich an die geschichtlichen Begebenheiten haltend, den Kampf
Carl Peters in Ostafrika, die ersten Schritte zur Gründung des
deutschen Kolonialreiches, die glänzende Anerkennung durch Kai-
ser Wilhelm I. und Bismarck. Dr. Peters Leben steht auf der
Höhe des Erfolges. Aber während er in Afrika sein großes Werk
weiter ausbaut, sind Feinde und Rivalen, unter ihnen ein südlich-
afrikanischer Kämpfer, in der Heimat am unterirdischen Wä-
len. Carl Peters muß sich rechtfertigen gegen Ankläger, denen
er jede Berechtigung zur Anklage abspricht. Prophetisch sehen
seine Augen, weisen seine Worte in die Zukunft, die Deutschland
auf den Weg zur Weltkolonialmacht drängen wird, zugleich
aber auch auf die große Auseinandersetzung mit dem Staat und
dem Volk zu, das alle Schätze der Welt für sich beanspruchen
möchte: England.

So reich dieses zu den größten Leistungen des deutschen Film-
schaffens zählende Werk in unsere Tage hinein, wird zum Kün-
der einer großen Idee, zu einem Heerführer, der durch den Mund
eines Einzelnen die Parole und den Willen eines ganzen Vol-
kes verkündet. — Hans Albers verleiht mit reifer Dar-
stellungskraft die Gestalt des großen Kolonialpioniers.

Silvester

In diesem Jahre, das der ganzen Welt den harten, unermit-
lichen Ernst des Krieges gezeigt hat, steht keinem der Sinn nach
leichtsinnigen Silvesterfeiern. Aber deswegen wollen wir
doch im kleinen Kreise zueinander den letzten Abend des alten
Jahres erleben, uns gegenseitig von den ungeheuren Erfolgen
erzählen, die es unserem Volke geschenkt hat, und schließlich in
zueinanderlicher Gewissheit des Sieges, an dem wir alle mit
gleichem Willen und gleicher Einsatzbereitschaft mitarbeiten, auf
das junge Jahr 1942 anstoßen.

Der letzte Tag des Jahres. Er fordert einen jeden von uns
auf, einen Augenblick einzuhalten und Rückschau zu halten auf
das vergangene Jahr, nicht nur auf das, was es unserem Volke
an gewaltigem Geschehen gebracht hat, sondern auch auf das,
was wir selbst geleistet, geschafft und mit unserem ganzen Wil-
len durchgeführt haben. Dann wissen wir, daß es kein stolzeres
Bewußtsein am letzten Abend des Jahres geben kann als dies:
Ich habe meine Pflicht getan! Ich habe meine ganze Kraft, mein
ganzes Wissen in den Dienst meines Volkes gestellt und ich weiß,
daß es so sein muß! Aus dieser Erkenntnis heraus bilden wir
über die Schwelle des neuen Jahres und geben mit dem gleichen
harten Willen, mit der Entschlossenheit zu äußerster Einsatzberei-
tschaft und zum härtesten Opfer hinüber in das kommende Jahr.
Denn wir wissen, daß der Sieg und die Zukunft dem christlich
Wollenden gehört.

Wir feiern den Beginn des neuen Jahres diesmal ohne Num-
mernschanz und Kalendertagelatter, das uns früher oft genug über
die innere Leere dieses Uebergebens in die ungewisse Zukunft
hinwegtäuschte. Der Donner unserer Geschütze, das Krachen unse-
rer Bomben und der schiffsalbte Lauf unserer Torpedos wird
ein neues Jahr einleiten, ein Schicksalsjahr ersten Ranges.

Aus Nagold und Umgebung

Das neue Jahr soll unser Volk befestigen in der Jähig-
keit und Ausdauer und ihm vor allem die Kraft geben, zu
kämpfen für den Sieg und für den Frieden, den Deutsch-
land allen bringt, die guten Willens sind. Dr. Goebbels.

31. Dezember: 1747 Dichter Gotfried Bürger geboren.
1. Januar: 1817 Heinrich Heine, Begründer der modernen
Hörsapierbereitung, in Heidenheim geboren. — 1817 W. S.
Knaproth, Universitätsprofessor, Chemiker, Entdecker des Stron-
tiums, Jirkons, Krans u. a. in Berlin geboren. — 1834 Besei-
tigung der innerdeutschen Zollgrenzen. — 1881 Ostafrika wird
deutsche Kolonie.

NSDAP Ortsgruppe Nagold

Woll-, Fell- und Winterfahensammlung
Zum Nähen, Flicken und Baden werden die Frauen am Jelle
1 und 2 wie auch von Jelschhausen vollständig heute von 14-18
Uhr in der Gewerbeschule erwartet. Am Freitag kommen die
Frauen aus Jelle 3 und 4 vollständig in die Gewerbeschule und
zwar von 9-12, von 14-18 und ab 20 Uhr.

Ganz Nagold hilft mit

bei der Woll-, Fell- und Winterfahensammlung
Hochbetrieb auf der Sammelstelle

Die Sammlungsaktion ist auch in Nagold entbrannt! Unsere
Frauen und Mädchen haben über Weihnachten sich nicht eine
sentimentalen Ruhe hingeben, sondern haben im Bewußtsein
ihrer Verantwortung für unsere tapferen Soldaten fleißig die
Hände gerührt. Es ist geradezu erstaunlich und rührend zugleich,
was in Nagold — wie wir bei einem Besuch in der Sammel-
stelle feststellen konnten — alles für unsere Wehrmacht gesendet
wurde. Ganze Berge von Winterfahen türmen sich in der Ge-
werbeschule, wo sie von vielen hilfsbereiten Frauen und Män-
nern abgenommen, sortiert, gerichtet und verarbeitet werden.
Die bestens beleumundete Nagolder Opferbereitschaft — auch
diesmal marschiert unsere Stadt im Kreis weitans an der Spitze
— hat sich wieder glänzend bewährt. Man höre nur das bis
gestern abend vorliegende Ergebnis: Pullover und Westen 307,
Strümpfe 572, Hemden und Unterjaken 197, Unterhosen 100,
Obrenschürzer 228, Lungenkissen, Knie- und Pulswärmer 475,
Felle 570, Fellmäntel 25, Pelzmäntel 5, Fellmäntel 4, Hand-
schuhe 121, Schals 315, Decken 98, Ueberwürme 3, Verschiedenes
201. Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen! Was am meisten
auffällt, wenn man die Spenden betrachtet, ist, daß es sich durch-
weg um tragfähige, gute Stücke handelt. Ja, prachtvolle Sachen
wurden zur Sammelstelle gebracht. Das Beste ist für unsere Sol-
daten gerade gut genug! Manches ist ganz neu und überhaupt
noch nicht getragen. Angenehme handgefertigte Winterfahen
liegen da! In der weihnachtlichen Geschenkpandung sogar wurde
verschiedenes abgegeben. Man sieht es: Die Herange hat für
manchen ein wirkliches Opfer bedeutet. Auch Schier, Schiaus-
rüstungen und Schiffsfel sind bereits in hundertfacher Zahl abge-
liefert worden. Die Sammlung geht weiter, niemand wird
abseits stehen. Die jährliche Jahreszeit hat jeden einzelnen noch
einmal daran erinnert, wie wichtig es ist, daß tauch gut und
viel gegeben wird. Deshalb lese jeder sich weiter mit aller
Kraft dafür ein, daß es möglich wird, den ungeheuren Bedarf
unserer Kämpfer ausreißend zu decken.

80. Geburtstag

Am heutigen Tag der Jahreswende darf Frau Margarete
Essig Witwe, ihren 80. Geburtstag begehen. Schon manches
Jahrzehnt ist sie die Beherrin der Wirtschaft zum „Kad“ und
hat mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann, der das Drechsel-
handwerk elkrig betrieb, ihre Gaststätte zu schöner Blüte gebracht.
Denn im „Essig“ war und ist ein Begriff. Wer hineingeht, der
will etwas sehen, oder will gesehen werden oder — will nicht
gesehen werden. Es gab Zeiten, da war diese Gaststätte in einem
konzentrischen Mittelpunkt unserer Stadt eine Oase für alle,
die in beschaulicher Ruhe zurückzuziehen ihre Zeitung lesen und
bezu ihren Schoppen genießen wollten. Andere, die etwas sehen
wollten, die eroberten ein Gläschen an den Fensterscheiben, dann
haben sie das ganze Leben und Treiben eines allezeit fröhlichen
und behaglichen Stadteils in gewissermaßen konzentrierter Form
vor sich abrollen, ja wechselnde Bilder einer vorwärtstreibenden
Zeit und Welt. Und die vornehme Behaglichkeit des bürger-
lichen Lebens trat immer mehr in Erscheinung. So ist immer
noch das „Kad“ für alle Kreise der Stadt ein „Treffpunkt“
geworden. — Die Jubilantin, die in geistiger Frische ihren Ge-

Verdunkelungszeiten:
1. Januar von 17.37 Uhr bis 8.17 Uhr
2. Januar von 17.38 Uhr bis 8.17 Uhr
3. Januar von 17.39 Uhr bis 8.16 Uhr

bartotag feiern darf, nimmt immer herzlich Anteil an den
Freuden und Sorgen ihrer Gäste. Und freut man sich nach
der Schuldbüßung, muß man sich verwundert anschauen. — So bilzig
die Feste, wie's niemand gereut — man pflegt über d'Schur
nicht zu haufen.

Der Carl Peters-Film

Dieses heroisierende Filmwerk zeigt dem Leben des großen
deutschen Kolonialpioniers ein wirklichkeitsnahes Denkmal.
Wenig der Entwidlungsang der ungewöhnlichen Persönlichkeit
Dr. Carl Peters geahndet wird, zeigt die kraftvolle Männlich-
keit dieser Kampfnatur mit. Wir lernen die Briten und ihr
Antriebspiel gründlich kennen und empfinden schmerzhaft das
Unverständnis, welches einst unser Volk dem Werk dieses fähnen

Das Oberamt Nagold vor 100 Jahren

Vor 100 Jahren erschien in dritter Auflage Remmingsers
bekannte Beschreibung von Württemberg. Es hat sich inzwischen
sehr, sehr viel geändert bei uns, und daher wird es nicht
müßig sein, einmal zu vergleichen, wie es damals bei uns aus-
sah.

Die Stadt Nagold zählte 2447 ortsangehörige Einwohner,
das Oberamt dagegen 27 264. Darunter waren immerhin 103
Juden. Remminger berichtet, daß man im Kreise bunten Sand-
stein und Muschelfossil findet. Flüsse sind: Nagold, Jinsbach,
Waldbach mit Steinbach, Sulzbach, Kollenbach, Schwarzbach
und Enz, Adersbach und Holzhandel werden erwähnt. In Klam-
mer setzte er nach: Nagold ein.

Von der Stadt selbst hören wir, daß sie sich der Bezirks-
stellen mit Ausnahme des Kameralamtes ist und eine Post hat.
„Liest elf gute Stunden von Stuttgart in einem tiefen Thale
des Schwarzwaldes. Viele Tuch- und Zeugmacher, mechanische
Wollspinnerei, Gerber, Kartätschenfabrik, Holzgarten. Auf der
Höhe stehen malerisch die Ruinen der alten Burg von Nagold.
Burg und Stadt wurden 1363 von den Grafen von Hohenberg,
welchen diejeden, sowie überhaupt fast der ganze Nagoldgau
gehörte, an Württemberg veräußert. Die Stadt ist sehr alt, und
kommt schon in einer Urkunde von 771 vor. 1005 verheiratet A.
Heinrich die dem Reiche heimgefallenen Güter zu Nagold an das
Kloster Stein am Rhein.“

Nun zu den einzelnen Ortschaften. Von Altenleina lesen
wir, daß es Stadt und ehemals Sitz eines besonderen Ober-
amts, jetzt noch eines Kameral- und eines Postamtes ist. 2148
ortsanwesende Bürger werden gezählt. Das Städtchen ist hüf-
senweise an einen hühen Bergabhang hingebaut; unten fließt die
Nagold, oben steht das alte Schloß. Vorräthlicher Nachbau;
Tuch- und Zeugmacher, Schönfärber, Kunstmühle, Viehmärkte,
Gute Gerbereien, besonders in Sohlenleder, Burg und Stadt
Altenleina kamen von Hohenberg an Baden, und von diesem
1003 durch Kauf und Tausch gegen die normals Kloster



Kapitänleutnant Guggenberger
der mit seinem U-Boot im Mittelmeer den britischen Flugzeug-
träger „Ark Royal“ versenkte, beim Verlassen seines Bootes im
Einflughafen. (P.R.-Aufn.: Kriegsberichterst. Müllmann, Sch. 3.)

boten

istlers
istlers für Volks-
schrammister im
Unterstützung der
zur Beförderung
„Straßenbahn“,
öffentlichen Bes-
stern als Wehr-
sicht sowie die Be-
Personen:

Formationen
H.A. Angehörigen
die An- und Ab-
anderen Bescheini-
ge der Organisa-
tionen mit dien-
stung des Dienstes
jeder mit einer
enstete mit Aus-
ng ihres Dienstes

zu beruflichen
erüber eine Be-
s vorzeigt.

änge.

en

pf gegen die

ruppen, die gegen

schungling-Armee

Provinz Nahwei,

Kwanzingez, 20

westlichen Provinz

und Bischofssee



Die Heimat spendet mit dem Herzen

Was den Städten und Dörfern des ganzen Landes wird berichtet, daß die Aufrufe zur Spendung von Woll-, Felle- und Winterjahren für unsere Soldaten an der Ostfront in allen Schichten der Bevölkerung einen fasten Widerhall gefunden haben.

In den Sammelstellen der Partei herrscht Hochbetrieb. Hier häufen sich die Hemden, Unterhosen, Schals, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Kopfschützer, Pulswärmer, Anlewarmer, Ballen und Wolldecken zu Bergen. Auch die verschiedensten Pelzjachen sind in erstaunlicher Zahl gespendet worden. Viele Frauen haben sich von ihren Pelzjachen und Pelzmänteln getrennt. Mancher Mann hat seit vielen Jahren in der Kleidertruhe verlassen lag, und seinen Weg in die Sammelstelle und damit zu einer unabweisenden Verwendung. Auch viele Felle, die sich sehr gut verwenden lassen, befinden sich unter den Spenden. Für die freiwilligen Helfer gibt es viel zu tun. Die NS-Frauenhilfe, die vielfach von freiwilligen Helferinnen unterstützt wird, ist fast überall mit dem Sortieren und Sortieren der Spenden beschäftigt. Darüber hinaus rühren sich in den Nähstuben der NS-Frauenhilfe viele fleißige Hände. Hülfe Frauen- und Mädchenhände wischen mit Geschick Schere und Nadel zu führen und wärmende Socken für unsere Soldaten herzustellen. Daß auch unsere Winterwörterle Opferbereitschaft sind, beweisen die vielen gespendeten Socken und Schlafrüstungen.

Die bisherigen Ergebnisse sind ein eindeutiger Beweis dafür, daß niemand in der Heimat zurückbleiben will, wenn es gilt, unsere Soldaten, die täglich und händlich die härtesten Strapazen im Eis und Schnee zu erdulden haben und Gesundheit, Blut und Leben für uns zu opfern bereit sind, zu helfen.

Das Feldküchengericht

Jeden Montag und Donnerstag in den Gaststätten

Auf Anweisung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr, Esser, haben alle Gaststätten des ganzen Reiches ab 12. Januar 1942 am Montag und Donnerstag jeder Woche während des ganzen Tages das Feldküchengericht anzubieten — ein einfaches Eintopfgerichte einfacher Art, für das die Rezepte vom Institut für Kochwissenschaft (Frankfurt a. M.), einem Gemeinshaftswort der Hermann-Esser-Forschungsgemeinschaft und des Oberkommandos des Heeres, ausgegeben werden. Die Heimat wird damit Speisen kennenlernen, wie sie von den Feldküchen ausgegeben werden, sie wird an diesen Tagen gewissermaßen aus dem gleichen Topf essen wie der Soldat an der Front.

Für das Feldküchengericht darf höchstens eine 50-Gramm-Fleischmarke genommen werden, erforderlichenfalls ferner Fettmarken bis zu 10 Gramm oder Rahm- und Brotmarken. Neben dem Feldküchengericht darf an den Montagen und Donnerstagen als Hauptgericht nur das marktfreie Stammergericht angeboten und verabfolgt werden. Der Preis des Gerichts wird außerordentlich herabgesetzt sein. Das Feldküchengericht trägt auch der Arbeitslage in den Gaststätten Rechnung und entlastet Küchenbetrieb und Bedienung.

Vorfahren des Eises. Alljährlich fordern zugefrorene Seen, Teiche und Bäche ihre Opfer infolge Einbrechens von Personen auf schwachen Eisdicken. Es ist daher angebracht, auf die Gefahren hinzuweisen, die ein zu frühzeitiges Betreten des Eises mit sich bringt; besonders sollte man sich davor hüten, „letzt auch Eis zu gehen.“ Kamentlich die Kinder sind zu warnen und die Eltern haben die Pflicht, darüber zu wachen, daß jugendlicher Unbedachtsamkeit keine Menschenleben zum Opfer fallen. Wer im Eis eingedrungen ist, schwimmt in Lebensgefahr. Die Kälte des Wassers erschwert rettende Bewegungen. Ist jemand eingetrogen, so bestehe er die Arme weit aus, um nicht unter die Eisdicke zu geraten. Hilfe bringt man dem im Eis Verunglückten, indem man ihm lange Stangen entgegenhält und Bretter oder auch ein Seil zu ihm hinführt. Ist dergleichen nicht in der Nähe, so versuche man, auf dem Bauch zu der Einbruchsstelle zu kriechen. Bei brüchigem Eis muß der Retter aber sehr vorsichtig sein. Das sicherste ist, irgend ein Brett als Unterlage beim Kriechen zu verwenden. Der aus dem Eiswasser Gerettete darf nicht in einen warmen Raum gebracht werden; man schaffe ihn zunächst in ein kaltes Zimmer, hole aber sofort den Arzt herbei.

Elektrische Anlagen bei Luftangriffen nicht abschalten! Gegenüber Unklarheiten in der Frage, ob bei Fliegeralarm die elektrischen Hauptschalter in den Wohnungen ausgeschaltet bzw. die Hauptversicherung gelockert werden sollen oder nicht, veröffentlicht die „Strome“ eine Erklärung, nach der die elektrischen Anlagen nicht abgeschaltet werden sollen, zumal sich daraus bei Luftangriffen keine zusätzlichen Gefahren ergeben. Bei etwaigen Bränden ist die elektrische Beleuchtung des Treppenhauses und der Wohnungen unentbehrlich.

Tod fürs Vaterland

Hatterbach. In Kottow fiel der erst 22jährige Obergeleitete Wilhelm Wala. — Obwohl der Sohn erst seit kurzer Zeit zum Regiment gehörte, hatte er sich als Führer des Regiments-traditionsbewusst durch große Pflichttreue und feste Einheitsbewusstheit Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Untergebenen erworben. — Stets als erster bereit, sich einzusetzen, war er auch am Tage, da er fiel, seinen Leuten Vorbild und Anführer. So berührt der Regimentsadjutant seines Regiments in einem Schreiben voll herzlichsten Mitgeföhls an die schwer betroffenen Eltern. Und so wie ihn sein Vorgesetzter schildert, so kannten wir ihn in der Heimat: Einer, der sich vor seiner Arbeit, aber auch seiner Gefahr scheute. So wird ihn die Heimat in Erinnerung behalten, der er sein Bestes opferte und wird ihn in Dankbarkeit in die Reihen derer stellen, deren Opfer durch nichts überboten werden kann. Seinen Angehörigen aber, die um Deutschlands Freiheit willen das schwerste Leid auf sich nehmen mußten, wird sie mit ehrfurchtsvoller Hochachtung begreifen.

Auszeichnungen

Offizieren. Dem Geleiteten Ernst H. Müller wurde das E.K. II verliehen. Herzlichen Glückwunsch!

Obergeleiteten. Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet: Gefr. Fritz K. Adler, Gefreiter Hermann Bräuner, Gefr. Alfred Koblitz, Gefr. Feldwebel Edmund Wagner, Obergeleit. Fritz K. Rinderlecht, Gefr. Edwin Weippert, Soldat Edwin W. W. und Gefr. Hans Fortenbacher. Die Gemeinde ist stolz auf ihre tapferen Soldaten, gratuliert ihnen und wünscht sämtlichen Ausmarschierten nach heutigem Ausgang des Krieges gesunde Heimkehr.

Küchlicher Brand

Calw. Gestern nacht brach in einem Hintergebäude des Anwesens Dr. Reichel am Markt Feuer aus. Es entstand in einer von Juwendlichen benutzten Werkstatt und fand in dort lagernden, leicht brennbaren Materialien gefährliche Nahrung. Der Brand griff mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß bereits der ganze Oberstock des erstellten Gebäudeteils in Flammen stand, als man ihn bemerkte. Die Lage des Brandherdes innerhalb eines eng und winkelig überbauten Stadtdorfes ließ ein Ueberpringen des Feuers auf andere Gebäude befürchten. Es wurde aus diesem Grunde sofort durch Läuten der Kirchenglocken Strohalarm für die gesamte Feuerwehr gegeben. Die Wehrlinie konnte den Brand mit starken Wassermassen wirksam bekämpfen. Der Schaden ist beträchtlich.

Württemberg

Stuttgert. (Unfall mit Todesfolge.) Am 24. Dezember abends fiel ein 69 Jahre alter Former in einem Gebäude der Städtischen Straße die Treppe im zweiten Stock herunter. Er bog sich hernach zu Hause ins Bett und ist am ersten Weihnachtstag in der Frühe gestorben.

Kaiser Tod. Am Montag nachmittag erlitt ein verheirateter 65 Jahre alter Arbeiter einen Herzschlag. Auf dem Wege nach dem Katharinenhospital ist der Mann gestorben.

Kirchheim u. L. (Ertrunken aufgefunden.) Am zweiten Weihnachtstagesabend wurde im Dorort Oettingen ein Toter aus der Laute geborgen. Es handelt sich um den in Kirchheim wohnhaft gewesenen Bernhard Heinzmann, der seit dem 21. Oktober vermisst wurde. In diesem Tage war er nachmittags beim Angerarzt in Oettingen. Wie er in die Laute geraten ist, konnte noch nicht festgestellt werden; ein Unfalltod ist wahrscheinlich.

Wempflingen, Kr. Nürtingen. (Todesfall.) Infolge eines Schlaganfalls ist Regieremitter Johannes Ernst in Nürtingen, wo er zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten weilte, gestorben.

Schwemlingen a. N. (Schönes Weihnachtsgeschehen.) Eine große Weihnachtstfreude wurde der Gefolgshaft B. Steinel juteil. Die Firma gründete einen „Berein der Steinel-Familie“ mit dem erstmaligen Betrag von 80 000 RM. Diese Spende dient der Gefolgshaft bei Todesfall, Krankheit, Altersrente und bei der Steinel-Siedlung als Beihilfe.

Spaichingen, Kr. Tuttlingen. (Tödlicher Unfall.) Dieser Tage verunglückte der 77 Jahre alte Landwirt und Fuhrmann Johann Bühler beim Einfahren eines mit Brettern beladenen Wagens in seinen Hof. Durch herausstehende Bretter wurde Bühler an die Hauswand gedrückt, wobei er so schwere innere Verletzungen erlitt, denen er noch am gleichen Tage erlag.

Oberstorf. (Zum Lawinenglück.) Zu dem Lawinenglück am Rebellhorn wird berichtet: Am Montag nachmittag 16.15 Uhr rief man auf den in einer Tiefe von etwa zwei Metern liegenden ersten Toten, den aus Frankfurt kommenden Dr. Dahl. 15 Minuten später wurde unweit davon der Kemptener Uhrmachermeister Albert Abe tot geborgen. Beide waren etwa 35 bis 40 Jahre alt. Eine weitere halbe Stunde später wurde dann der Feldwebel in einer Nachrichtenabteilung Josef Fröhlich geborgen. Fröhlich hatte sich mit den Fingernägeln ein wenig Raum geschaffen und so atmen können. Er hat keine ernstlichen Verletzungen erlitten und wurde nach 5stündiger Gefangenhaft in den Schneemassen befreit. Die Verletzung, daß außerdem noch drei Personen, die vermisst waren, einem Lawinenglück zum Opfer gefallen sein könnten, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt; die Vermissten sind inzwischen zurückgekehrt.

Karlsruhe. (Tagung der Kreisbauernführer und Kreisleiter.) In Karlsruhe fand eine Tagung der badischen und elsässischen Kreisbauernführer und Kreisleiter unter der Leitung von Landesobmann Kurt Katt. Ein zündender Schlüsselpunkt der Landesbauernführer Dr. Engler-Fühlis, der das Ergebnis der Tagung und die bevorstehende Arbeit nochmals zusammenfaßte, bildete den Abschluß der Beratungen.

Rästel-Gesche

1. Als die Alten noch die Schulbank drückten, Gabs des Worts gar oft zu viel. „Hieher!“ sprach der Lehrer Und der Stof verlehnte nie sein Ziel. Heute lehrt die Pädagogik: „Bei den Stof, man braucht ihn nicht!“ Ohne Kopf und Fuß Straft man nun den Wicht.

2. Speise, die als Brei behaut, Leib, das dir am Herzen naat, Geben vereint ein Mann, Der über nichts mehr lachen kann.

3. Gleich bei Erschaffung von der Welt, Ward ich in sie hineingestellt. Und hielt du nun von rückwärts mich, Mein Glodenläuten freut auch dich.

Auflösung der Rästel vom Samstag, den 20. Dezember 1941: 1. Ruhezeit; 2. die Fleischbrühe; 3. die Schlüsselbärte; 4. Koffin(e)

Gestorbene: Gustav Volk, 23 Jahre, Gaenbach; Hubert Böninger, Klosterreichenbach; Marie Raitz geb. Gailer, 39 Jahre, Mitteltal (Langäder); Ludwig Küne, 23 J., Grünmetzstetten.

Preis u. Verlag des „Magdalen Tagblatt“: 0. 20. Halber, Joh. Carl Halber, ang. Anzeigenleiter, Verlagsanstalt Magdalen Tagblatt, Magdalen, Nr. 10. Preis 1.00 RM, 1.00 RM.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Stadtgemeinde Nagold

Winterspritzung der Obstbäume

Die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge wird auch in diesem Winter, soweit Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, wieder durchgeführt werden.

Anmeldungen haben bis spätestens 15. Januar 1942, möglichst unter Angabe der Zahl der Bäume, bei der Stadtpflege zu erfolgen.

Nagold, den 30. Dezember 1941.

Der Bürgermeister, Stadtpflege.

Mein Geschäft bleibt wegen Inventurarbeiten

am 2. Januar geschlossen.

WILH. FREY, Lebensmittelhaus Nagold

Tonfilm-Theater Nagold

Mittwoch (Silvester) 19.30 Uhr
Neujahr 13.30, 16.30, 19.30 Uhr



Aufnahme Hans Albert-Prod. d. Bavaria/Radios

Carl Peters bei Kaiser Wilhelm I.

Wegen, Sonntag u. d. 1. u. 2. Jan. werden keine Vorstellungen gegeben (Dank W. H. P.). bei Osterfest und W. H. P. von W. H. P. an. Jugendliche zugriff-n.

Kulturfilm. Wochenschau.

Ihre Verlobung geben bekannt

Hildegard Schweichardt
Willy Rothfuß

Wildberg Wildberg

Neujahr 1942

1942

Wand-Kalender

mit Marktoerzeichniss für 5 v. vordrätig bei Buchbdlg. Jaiser.

Harnsäure

in Obermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwenmt, das Blut u. die Säure reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glauz 1.25 RM in Apoth. u. Droge.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche
Eilwecker: 16.30 Predigt, anschließ. Abendmahl.
Neujahr: 9.45 Predigt, 16.30 Weihnachtsmusik.
Stelschauen: Sonntag 16.30 Predigt, Neujahr 9.30 Predigt.

Katholische Kirche
Freute 17 Uhr Jahresabschlussandacht, Neujahr 8 Uhr Rohrdorf 10.30 - Nagold

Methodistenkirche
Freute 8 Uhr Geb.- u. d. erst, Morgen 9.45 Uhr Gottesdienst.

Stad Nagold

Die Bezugsheinausgabestelle für Spinnstoff- und Schuhwaren bleibt am Freitag, den 2. Jan. 1942 geschlossen.

Die nächste Bezugsheinausgabe findet also erst wieder am Freitag, den 9. Jan. 1942 statt.

Nagold, den 30. Dez. 1941.
Der Bürgermeister.

Vertausche
4 Raummeter dürrer Scheiterholz gegen Hafer- od. Weizenstroh
Hans Haufer z. „Lamm“
Zammerler b. Altensteig.

1 junge Kuh mit 4 Wochen altem Kalb verkauft
Fr. Kullinger, Käßler, Hatterbach

Ein schönes, zeitgemäßes Geschenk:
Urkunden- und Dokumentenmappe mit hübslichem Ratgeber.
Urkunden- und Dokumentenmappe m. hübsch. Ratgeber. Die Sammelmappe ist ein unentbehrlich. Helfer aller für die Aufbewahrung in Feiner kommenden Papieren. Preis RM. 5.50.
G. W. Jaiser, Buchbdlg., Nagold

Hatterbach, den 30. Dez. 1941

Vom Oben traf die für uns so schmerzliche Nachricht ein, daß unser lieber Sohn

Wilhelm Walz

Obergeleitete in einem Inf.-Regt.

im Alter von beinahe 22 Jahren in Kottow sein (in des L. den in ir weber Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland gegeben hat.

In dieser Trauer:
Familie Johannes Walz, Pfalzgräflich
Die Großmutter Georg Walz Witwe
Die Frau Julie Fritz, mit Eltern
Södingen a. F.

Trauerbriefbogen und Karten fertig rasch und gut die G. W. Jaisersche Buchdruckerei Nagold.

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher Thompson's Schuwa genommen. SeiFIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.



Schuhpflege, welche mangelhaft, ist Sünde an der Volkswirtschaft, Wer Pilo nimmt, macht die Erfahrung, es gibt dem Leder Glanz und Nahrung.

Pilo
die zeitgemäße Schuhpflege

Das geschichtliche Jahr 1941 Deutschland sichert die Zukunft Europas



1. Führung und Truppe haben im Feldkampf des Jahres 1941 ihr Höchstes gegeben. Unsere unvergleichliche Infanterie überwand kämpfend unter schwersten Bedingungen Tausende von Kilometern.
2. In zwölf Tagen wurde die serbische Krone vernichtet, in wenigen Wochen Griechenland niedergeworfen und die britischen Kriegsbombardierflieger und Südosteuropas endgültig vertrieben. Bild: Siegesparade in Athen vor Generalfeldmarschall Vfl.
3. Das deutsche Afrika-Korps hat in treuer Waffenbrüderlichkeit mit den italienischen Kameraden gegen den gleichen Feind hervorragendes geleistet und die nordafrikanische Front der beiden verbündeten Länder gesichert. Bild: Gefechtsberührung mit dem Feind in Nordafrika.
4. Die härteste Luftwaffe der Welt war im Balkanfeldzug und beim Kampf im Osten mit vornehmlichen Schlägen Wegbereiterin der gewaltigen Erfolge ihrer Zusammenarbeit mit allen Waffengattungen der deutschen Wehrmacht bemüht sich überall wo es den Feind zu schlagen galt Bild: Bombenabwurf auf Fabrikanlagen Moskau.
5. Am 1. Dezember betrug die Gesamtzahl der gefangenen Sowjetrussen 3 406 000, die Zahl der vernichteten oder erbeuteten Panzer 21 391, die der Geschütze 32 343 und die der Flugzeuge 17 322.
6. Die Schlacht im Mittelmeer brachte vernichtende Schläge gegen England und die in seinen Diensten stehende Schifffahrt. Durch die Kriegsmarine wurden 1941 bis zum 1. Dezember 4 170 611 BRT verlost, durch die Luftwaffe 2 346 180 BRT, insgesamt also 6 516 791 BRT.
7. Für den Aufbau der neuen Welt Das Abkommen über die gemeinsame Kriegsführung Deutschlands, Italiens und Japans gegen die USA und Großbritannien wird von den Vertretern der drei Weltmächte am 11. Dezember 1941 im Moskauer Amt unterschrieben.



In diesem Entschlossenen hat das nationalsozialistische Deutschland mit seinen Verbündeten das Jahr 1941 zu einem noch stolzeren Siegesjahr gestaltet als das Vorjahr. Seit 1939 den Zusammenbruch Polens ist wurden 1941 in knapp drei Monaten die Engländer aus Norwegen vertrieben, Holland und Belgien zur Kapitulation gezwungen und Frankreich nach hartem Kampf zu Boden gerungen. Nach der Vernichtung des englischen Expeditionsheeres in Nordafrika sprengte Deutschland die Blockade gefährliche enge Nordseebasis und erweiterte sie auf einen Raum der vom Nordkap bis zur spanischen Grenze reicht. Die Überlegenheit der deutschen Führung die unüberwindliche Güte der Waffen die hervorragende Ausbildung und Kampferfahrung sowie der Heldennut des deutschen Soldaten schufen im Jahr 1941 unvergleichliche Siege. Es lag an wichtigsten Ereignissen: 20. Januar Zusammenkunft zwischen dem Führer und Mussolini; 1. März Vertrag Bulgariens zum Dreimächtepakt; 2. Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien nach Zustimmung der bulgarischen Regierung; 18. März Staatsbruch des japanischen Außenministers Kato; Am 27. März wird Jugoslawien durch einen Staatsstreich hinter dem englische und bolschewistische Trabisieher stehen erschüttert. Zur Verteidigung der auch hier zuzug. treuenden britischen Kriegsbereiter in Südosteuropa traten am 6. April Verbände des deutschen Heeres über die griechische und serbische Grenze zum Gegenangriff an. Saloniki wurde am 9. April um 10. Belgrad am 13. April besetzt; am 18. erfolgte die bedingungslose Kapitulation der gesamten jugoslawischen Wehrmacht. Die Griechen verließen nach Saloniki am 18. April Korinth am 27. Athen und die zum 1. Juni nach hartem Kampfen die Insel Kreta. Das am 11. April zum selbständigen Staat erklärte Kroaten trat am 15. Juni dem Dreimächtepakt bei. Am 18. Juni wurde in Ankara ein deutsch-türkischer Freundschaftsvertrag unterschrieben. Am 22. Juni wurde dann der zunehmenden Bedrohung der deutschen Grenzen durch den Bolschewismus ein Ende gemacht: Die deutsche Ostfront marschierte im Verein mit finnischen und rumänischen Truppen denen sich später noch andere Staaten anschlossen vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer. Der Vor-



„Unsere Gegner sollen sich nicht täuschen. In den 2000 Jahren der uns bekannten deutschen Geschichte ist unser Volk niemals geschloffen und einmalig gewesen als heute. Der Herr der Welten hat so Großes in den letzten Jahren von uns getan, daß wir in Dankbarkeit uns vor einer Vorführung verneigen, die uns gescheit hat. Angehörige eines so großen Volkes sein zu dürfen.“
 (Der Führer vor dem Reichstag am 11. 12. 1941.)

Chronik des Kriegsjahres 1941

Januar 1941

2. Bekanntgabe in London: 1180 Stunden Luftalarm im Jahre 1940 in der britischen Hauptstadt. Am 21. werden die zivilen Opfer der deutschen Luftangriffe seit Kriegsbeginn in England wie folgt angegeben: 21.673 Tote und 31.208 Schwerverletzte.
4. Koozevets Wiederwahl wird vom USA-Parlament bestätigt. Am 6. in einer „Botschaft“ Ausfälle gegen die Achse, Hilfeversprechungen für England.
11. „England-Hilfegesetz“ wird im USA-Kongress eingebracht.
15. 57.000 Volksdeutsche aus Litauen, Estland und Lettland kehren ins Reich zurück.
16. USA-Staatssekretär Hull richtet wieder Angriffe gegen Deutschland, Italien und Japan.
18. Vom Generalkonsulat in San Francisco wird die Reichsdienstflage unter Tammen herabgeholt.
20. Aussprache des Führers mit dem Duce.
21. Koozevets „Botschaft“ im Capitol. Am 22. wird das Ausfuhrverbot von Flugzeugen nach der Sowjetunion aufgehoben.
23. Der durch Japan vermittelte Waffenstillstand zwischen Thailand und Französisch-Indochina wird angenommen.
24. Reichsjustizminister Dr. Gürtner gestorben.
20. Führer-Rede zum Tag der Wachtregreife: „Wer glaubt England helfen zu können, muß eines wissen, jedes Schiff, ob mit oder ohne Begleitung, das vor unsere Torpedoreihe kommt, wird torpediert.“
21. Annahme des „England-Hilfegesetzes“ im Außenaußen des USA-Senats.

Im Monat Januar war vor allem die Kriegsmarine und Luftwaffe gegen Schiffsziele tätig. Die Luftwaffe bombardierte ferner in zahlreichen Angriffen kriegswichtige Ziele auf der britischen Insel und griff am 10. Januar erstmals auch in das Kriegsgeschehen im Mittelmeer ein.

Februar 1941

5. Der USA-General Wood berichtet vor dem außenpolitischen Ausschuss des Senats, daß Churchill schon 1936 gesagt habe: „Deutschland wird zu stark, wir müssen Deutschland vernichten.“
 17. Abschluß eines bulgarisch-türkischen Freundschaftspaktes.
 24. Führer-Rede in München anlässlich der Parteigründungsfeier: „Die ganze Nation ist jetzt angetreten. In dem Augenblick, in dem das Kommando erschallt: Tritt gefaßt! wird Deutschland marschieren.“
- Im Februar waren Luftwaffe — u. a. auch mit Fernkampfflugzeugen — und Kriegsmarine im Handelskrieg wiederum sehr erfolgreich. Die Luftwaffe trat im Kampf in Nordafrika und im Mittelmeer wieder hervor und belegte wiederum britische militärische Ziele auf der britischen Insel schwer mit Bomben.

März 1941

1. Bulgarien tritt dem Dreimächtepakt bei. Am 3. treffen deutsche Truppen in Bulgarien ein.
 5. Persönliche Botschaft des Führers an den türkischen Staatspräsidenten İsmet İnönü. Am 21. wird dem Führer ein persönliches Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten überbracht.
 6. Das „England-Hilfegesetz“ wird endgültig vom USA-Parlament verabschiedet.
 11. Japans Vermittlungsvorschlag zwischen Thailand und Französisch-Indochina wird unterzeichnet.
 25. Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt. Staatsakt in Wien. Am 25. bereits Kabinettsumbildung in Belgrad. Am 27. Staatsreich nach Rückkehr der Minister aus Wien. Ausschreitungen gegen Reichs- und Volksdeutsche. Achtenfründliche Kundgebungen, in deren Hintergrund England, die USA und die Sowjetunion stehen. Am 27. gibt Sumner Welles vom Außenministerium in Washington direkte diplomatische Maßnahmen zu, um Jugoslawien vom Eintritt in den Dreimächtepakt abzuhalten.
 28. Japans Außenminister Matsuo in der Reichshauptstadt. Am 30. Weiterreise nach Rom.
- Im Monat März wurden durch die Luftwaffe wieder schwere Angriffe gegen englische Küstungs- und Schiffsfahrzeute vorgetragen, gemeinsam mit der Kriegsmarine wurden im Februar 1941 740.000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt. Auch im Mittelmeer lebte die Tätigkeit der deutschen und italienischen Luftwaffe.
- Operationen deutscher und italienischer Verbände (deutsches Afrika-Korps unter General Rommel) werden eingeleitet und führen am 28. zur Einnahme des britischen Stützpunktes El Agheila in der libyschen Gortje.

April 1941

1. Nichtangriffs- und Freundschaftspakt zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien.
 6. Einmarsch in Jugoslawien. Aufrufe des Führers an das deutsche Volk und an die Soldaten der Südostfront. Erklärung der Reichsregierung vor der deutschen und ausländischen Presse. Memorandum an Jugoslawien und Griechenland. Am 8. verpricht Koozevets telegraphisch König Peter von Jugoslawien Hilfe.
- Die deutschen Verbände des Heeres und der Luftwaffe überrennen in einem beispiellosen Siegeszug das jugoslawische und griechische Gebiet. Am 9. wird von Bulgarien her der Bardar überschritten, Stoppa, Belca, Ictomo und Pellep genommen. Die östwärts des Bardars stehende griechische Armee streift die Waffen. Warburg a. d. Drau wird befreit. Am 12. reichen sich deutsche und italienische Truppen nördlich des Adriatischen Meeres die Hand. Am 11. überschreiten Ungarn die serbische Grenze. Am 13. wird Belgrad befreit, am 14. ist der größte Teil des serbischen Heeres vernichtet. Am 16. fällt Serajewo, wo die serbische Armee kapituliert. Am 18. wird die Reichskriegsflagge auf dem Dampf gehißt, am 25. die Thermopylen gestürmt. Die Engländer, die sich durch Flucht der deutschen Waffenwirkung zu entziehen suchten, erleiden bei der Einschließung schwere Verluste. Am 27. sind deutsche Truppen in Athen, der Äthos von Korinth befreit. Am 30. sind deutsche Truppen bis an die Südhänge des Peloponnes durchgedrungen. Am 28. tritt der griechische Oberbefehlshaber zurück.
 8. Zwei aus Kanada entkommene deutsche Kriegsgefangene werden auf Anordnung des USA-Außenministers entgegen dem Völkerrecht gefesselt wieder ausgeliefert.
 13. Abschluß eines sowjetisch-japanischen Neutralitätspaktes gelegentlich der Anwesenheit des japanischen Außenministers Matsuo in Moskau.
 15. Deutschland und Italien erkennen die Unabhängigkeit Kroatiens an.
 18. Engländer ermorden den griechischen Ministerpräsidenten Kottis. Die Regierung und der König flüchten nach Crete.
 19. Frankreich tritt aus der Genfer Liga aus.
 21. Der Führer empfängt König Boris von Bulgarien.
 24. Ungarns Reichsverweser beim Führer.

Während im April der Handelskrieg mit unverminderter Schärfe weitergeführt wird (im März 1941 wurden 718.000

BRT. versenkt), werden in Nordafrika von den deutsch-italienischen Streitkräften in schneller Folge ungrahnte Erfolge gegen die Briten erzielt. Am 3. wird Agadabia, am 5. Benghasi genommen, am 9. ist Derna erreicht. Bei El Mechli werden sechs Generäle und 2000 Mann gefangen. Am 13. ist Bardia erobert und Tobruk eingeschlossen, am 14. Fort Capuzzo und Sollum genommen.

Mai 1941

2. Die griechische Armee wird demobilisiert.
2. Aenderung im britischen Kabinett: Beaverbrook wird Staatsminister, sein Nachfolger als Flugzeugbeschaffungsminister wird Moore-Brabazon.
4. In der vierten Kriegssitzung des Deutschen Reichstags sprach der Führer von Beifallsstürmen unterbrochen, über den Sieg auf dem Balkan und würdigte die unerschütterlichen Leistungen der deutschen Soldaten. Reichstagspräsident Reichsmarschall Göring würdigte das Feldherrngenie des Führers und brachte ihm den Dank der Nation zum Ausdruck.
6. USA-Kriegsminister Stimson hält eine Schimpfsrede gegen Deutschland und fordert darin den aktiven Schutz durch Kriegsschiffe für Lieferungen nach England.
7. Stalin übernimmt persönlich die Leitung der Sowjetregierung.
8. Koozevets unterzeichnet eine Vorlage zum Bau der Zweiozean-Flotte. Am 22. fordert Stimson Aufhebung des Neutralitätsgesetzes. Die Panikmache wird verstärkt. Am 28. heft Koozevets erneut zum Krieg und proklamiert nationalen Notstand.
8. Friedensvertrag Thailand-Französisch-Indochina unterzeichnet.
14. Abschluß eines deutsch-kroatischen Grenzvertrags.
19. Herzog von Spoleto wird als Tomislav II die Königskrone von Kroatien annehmen.
19. Nach einer Bekanntgabe in London kamen im April 1941 in England 6068, im März 1941 4256 Zivilpersonen bei Luftangriffen ums Leben.
21. Gründung der norwegischen FF (Korges FF).
23. Günther Prien gefallen.
23. Britisches Schlachtschiff „Hood“ durch „Bismarck“, der später der Uebermacht zum Opfer fällt, versenkt.
24. Fallschirmjäger und Luftlandtruppen im Kampf um die Insel Kreta. Deutsche und italienische Luftwaffe haben große Erfolge gegen englische Transporter und Streitkräfte. Am 30. ist der feindliche Widerstand auf Kreta zusammengebrochen, ein neuer einseitiger Triumph erzielt. In Nordafrika ist am 28. der Halajsa-Paß genommen. Die Erfolge im Handelskrieg halten unvermindert an.

Juni 1941

1. Von Kriegsbeginn bis zum 1. Juni 1941 wurden insgesamt 11.664.000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.
1. Im Mai 1941 wurden 746.000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.
2. Der Führer und der Duce treffen sich am Brenner.
2. Kreta vom Feind frei. Zahlreiche Gefangene und reiche Beute.
4. Tagesbefehl des Reichsmarschalls Hermann Göring zu die Kreta-Kämpfer zum Abschluß des Kampfes auf der Insel: „Es gibt keine uneinnehmbaren Inseln mehr.“
4. Der ehemalige Kaiser Wilhelm II. in Doorn gestorben.
6. Der Führer empfängt den kroatischen Staatschef Dr. Ante Pavelich.
8. König Boris von Bulgarien beim Führer.
10. Frankreich protestiert gegen den britischen Ueberfall auf Syrien.
10. Bekanntgabe in London: Im Mai 5394 Zivilpersonen bei deutschen Luftangriffen auf kriegswichtige Ziele in England getötet.
11. General Antonescu in München.
15. Kroatien tritt dem Dreimächtepakt bei.
17. Die USA-Regierung heert die in den USA befindlichen deutschen und italienischen sowie die Gutshaben der besetzten Gebiete.
18. Erfolgreiche Beendigung der Schlacht bei Sollum; es wurden u. a. 237 britische Panzer vernichtet.
18. Deutsch-türkischer Freundschaftsvertrag in Ankara unterzeichnet.
19. Der türkische Botschafter Gerde überbringt dem Führer ein Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten.
19. Note der Reichsregierung an die USA über das völkerrechtswidrige Verhalten der USA-Konsularbehörden und anderer USA-Einrichtungen. Erfahren, alle USA-Konsulate und Konsulats zu schließen. Italien und Kroatien schließen sich der Maßnahme an.



So entsteht ein „Igel“

Panzer des Reichsarbeitsdienstes bauen im hohen Norden Afrika-Küsten aus übereinandergeschichteten Eisblöcken.

(F.R.-Aufnahme: Kriegsbericht Serr, RHD, 3.)

19. Der eisige Freiheitkämpfer Dr. Karl Roos wird aus französischer Erde in die Heimat übergeführt.
19. Abschluß deutsch-italienischer Verhandlungen über die kriegswirtschaftliche Zusammenarbeit.
22. Der Führer bricht das Schweigen über die Sowjetunion. Flammender Aufruf an das deutsche Volk und an die Soldaten der Ostfront. Der Entscheidungskampf gegen den Bolschewismus hat in den frühen Morgenstunden des 22. Juni auf breiter Front vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer begonnen. Im Norden kämpfen deutsche Truppen zusammen mit der finnischen Wehrmacht. Den deutschen Verbänden helfen sich die rumänischen, slowakischen und ungarischen Truppen zur Seite. Der Duce schickt italienische Verbände an die Ostfront. Freiwillige Verbände aus Spanien, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Kroatien, Frankreich — ganz Europa vereinigt sich zum Kreuzzug gegen die bolschewistische Gefahr.
29. In zwölf Sondermeldungen erfährt die Welt die ersten gewaltigen Erfolge der deutschen Waffen im Kampf gegen die Sowjetunion.
30. Lemberg ist genommen.
30. Vorsichtige Koozevets-Erklärung zur Hilfeleistung an die Sowjetunion. Der Präsident will Soden und Schwab hüten.
26. Der Sender Boston bestätigt die lange betriebene Zusammenarbeit zwischen London und Moskau.

Juli 1941

1. Vom 1. Januar 1941 bis 30. Juni 1941 41.900 Tote bei deutschen Luftangriffen auf England. Die Beresina erreicht, die Düna mehrfach überschritten. Chinesische Nationalregierung in Nanking wird von Deutschland und den übrigen Staaten des Dreimächtepaktes anerkannt. Neue Steuern in USA zur Kriegsfiananzierung.
2. Riga genommen, Windau befreit.
4. Finnland befreit die Kanal-Inseln.
5. Nach heldenmütigem, monatelangem Widerstand ergibt sich die Garnison von Dedre Labor in Ostafrika der feindlichen Uebermacht.
7. Czernowit genommen.
8. Koozevets läßt Island befreien und bespricht sich am 11. mit dem Sowjetbotschafter.
8. Die Bulowina ist vom bolschewistischen Joch befreit.
9. Unterzeichnung eines deutsch-italienischen Vertrages über die neue gemeinsame Grenze, wie sie sich aus dem Zerfall Jugoslawiens ergeben hat.
10. Salla an der finnischen Front genommen.
11. In der Doppelschlacht von Bialystok und Minsk wurden 223.898 Gefangene gemacht und 3332 Panzerkampfwagen und 1889 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Die Sowjetluftwaffe verlor bisher insgesamt 6233 Flugzeuge.
13. Stalin-Linie mehrfach durchbrochen. Witebsk genommen.
14. England unterzeichnet in Moskau ein Hilfeleistungsabkommen.
14. Provokatorischer Schießbefehl Koozevets an die USA-Flotte.
15. Japanisches Kabinett Konoe zurückgetreten. Im neuen Kabinett wird Admiral Toyoda Außenminister.
16. England stellt regelmäßige Befanntgabe von Schiffverlusten ein.
16. Portugal verstärkt abermals die Abwehr auf den Azoren.
16. Smolensk genommen.
18. Dnjepr-Uebergang erzwungen.
17. Erweiterte Vollmachten für die politischen Kommissare in der Sowjetarmee.
20. Stalin nunmehr auch Volkskommissar für die Verteidigung.
21. Duff Cooper wird nach Singapur ausgebootet, das britische Informationsministerium mit Braden, Churchills Sekretär, neu belegt.
22. Moskau erstmals bombardiert.
23. Gesetz über die Verlängerung der Dienstzeit in der USA-Wehrmacht mit nur einer Stimme Mehrheit im Senatsauschluß angenommen.
23. Japan ratifiziert das Abkommen mit Frankreich über die gemeinsame Verteidigung Indochinas und sendet am 29. 1000 Truppen.
25. Japan-Gutshaben in USA. geperrt. Japan antwortet mit Gegenmaßnahmen.
25. USA-Sonderbeauftragter Hopkins geht nach Moskau.
25. Der Erzbischof von Canterbury läßt für die Bolschewisten beten.

August 1941

1. Im Juli 1941 wurden 407.600 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.
3. Iran lehnt englische Forderung auf Ausweisung der deutschen Staatsangehörigen zurück.
6. Der Führer ernannt Reichsminister Dr. Lohd zum Generalinspektor für Wasser und Energie.
6. Ritterkreuz für General Antonescu.
7. Bruno Mussolini, der zweite Sohn des Duce, tödlich verunglückt.
9. Vernichtungsschlachten bei Uman in der Ukraine und Kowno.
13. Dienstzeitverlängerung im USA-Repräsentantenhaus mit einer Stimme Mehrheit angenommen. Am 15. stimmt auch der Senat zu, worauf Koozevets am 19. unterzeichnet.
14. Das Schwarze Meer zwischen Bug und Odessa erreicht, das Erzgebiet von Kriwoi Rog befreit.
17. Nikolajew genommen.
19. Das ganze Gebiet westlich des Dnjepr in unserer Hand. Chetjen, Kowgoteb und Karwa genommen.
21. Die zur Entlassung der Sowjets unternommene britische Konstop-Offenstee verandelt sich zu Konstop-Verlusten. Auf der Insel in Afrika verlor die britische Luftwaffe 931 Flugzeuge.
25. Britische und sowjetische Truppen fallen in Iran ein.
26. Dnjeppetrovsk genommen.
27. Attentat auf Dabal und Döat.
29. Führer und Duce treffen sich vom 25. bis 29. August im Führer-Hauptquartier.

September 1941

3. Japan erhebt erneut Vorstellungen in Washington wegen Lieferungen über Wadsworth.
4. Im August 1941 wurden 537.200 BRT. feindlichen Handelschiffsräume vernichtet.
5. Estland ist feindfrei.
6. Finnen erreichen Smir. Schlüsselburg genommen, damit Leninograd eingeschlossen.
8. Der ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy weist vom 8. bis 10. September im Führer-Hauptquartier. Der Führer verleiht ihm das Ritterkreuz.
11. „Nationales Hauptquartier für die Verteidigung“ in Japan geschaffen.
12. Laut Polizeiverordnung werden die Juden durch einen Judenstern gekennzeichnet.
14. Generaloberst Ritter von Schobert gefallen.
15. Koozevets verfährt gegen das „Neutralitätsgesetz“, daß Kriegsgesetz und Passagiere in „einige Gebiete des britischen Empire“ befördert werden können. Am 20. geht der Antrag des Parlaments, das „Neutralitätsgesetz“ abzuschaffen.
16. Uebergang über den Dnjepr erzwungen.



- 20. Inseln Worms und Maon besetzt.
- 21. Das japanische Meer erreicht Ozean genommen.
- 22. Umfassungsschlacht bei Kiew beendet. 655 000 Soldaten, 6 Armeen vernichtet.
- 23. Obergruppenführer Heidegger übernimmt für den frontführenden deutschen Reichsprotector Freiherr von Neurath die Führung der Geschäfte als Reichsprotector.
- 24. Italienische Torpedobomber versenken im Mittelmeer drei englische Kreuzer und beschädigten ein Schlachtschiff und sieben weitere Einheiten.
- 25. Beendigung des Leidensweges der Deutschen aus dem Iran.

Oktober 1941

- 1. Vom 1. April 1941 bis 30. September 1941 wurden in England 13 381 Personen durch Luftangriffe getötet.
- 2. Im September 1941 wurden 853 400 BRK feindlichen Handelschiffsräume versenkt.
- 3. Die britisch-amerikanisch-sowjetische Konferenz in Moskau endet mit leeren Worten.
- 4. USA-Militärmission in Tschungking.
- 5. Drei in deutscher Hand.
- 6. Der Führer spricht anlässlich der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks 1941/42 im Berliner Sportpalast.
- 7. Umfassungsschlacht nördlich des Kowischen Meeres. Abschlussmeldung am 11. Oktober.
- 8. Roosevelt richtet einen herzlichen Brief an „seinen lieben Freund Stalin“.
- 9. Roosevelt verlangt Bewaffnung der Handelschiffe.
- 10. Staatsstreich in Panama im Interesse und Auftrag der USA, in Abwesenheit des Staatspräsidenten, nachdem die pan-amerikanische Regierung sich der USA-Forderung auf Bewaffnung der Handelschiffe widerlegt hatte.
- 11. Japanisches Kabinett Konoe zurückgetreten. General Tojo bildet neue Regierung.
- 12. Rumänische Truppen in Odeja einmarschiert.
- 13. USA-Repräsentantenhaus nimmt Antrag auf Bewaffnung der Handelschiffe an.
- 14. Von Peru angekaufte Flugzeuge werden beschlagnahmt.
- 15. Abschluss der Doppelbeschlacht von B r i j a n s k i und B j a s m a r : 657 948 Gefangene.
- 16. Belagerungszustand über Moskau.
- 17. Sowjetregierung rückt nach Samara ostwärts.
- 18. Stalino im Donezbecken genommen.
- 19. Der sowjetische Staatspräsident und der slowakische Ministerpräsident im Führer-Hauptquartier.
- 20. Tago genommen.
- 21. Islands Regierung tritt wegen der durch die englisch-amerikanische Besetzung entstandenen Schwierigkeiten zurück.
- 22. Der Erzbischof von Canterbury hält eine neue Reklamerede für die Volkswaffen.
- 23. Deutsche Sturzkampfbomber versenken im Mittelmeer einen britischen Kreuzer.
- 24. Roosevelt spricht von angeblichen deutschen Karten über die Aufteilung Südamerikas und die Abschaffung aller Religionen durch Deutschland.
- 25. Oberlauf des Donez erreicht.
- 26. Der Feind befindet sich nach Durchbruch der starken Befestigungen auf der Krim in voller Flucht.

November 1941

- 1. Im Oktober wurden 441 300 BRK feindlichen Handelschiffsräume versenkt.
- 2. Japan entsendet Reichshatter Kuruma nach den USA.
- 3. USA-Staatssekretär Hull verlangt von Finnland Einstellung des Kampfes.
- 4. Roosevelt gibt die Gewährung einer zinslosen Anleihe von 1 Milliarde Dollar an die Sowjets bekannt.
- 5. Das Neutralitätsgesetz fällt: Der USA-Senat nimmt die Vorlage zur Bewaffnung und Entsendung von Handelschiffen in die Kriegszone an. Am 14. nimmt das Repräsentantenhaus an. Am 15. in Kraft.
- 6. Führer-Rede in München: „Dieser Kampf ist ein Kampf für ganz Europa, ein Kampf um Sein oder Nichtsein!“
- 7. Volksentscheid stellt ganz Rumänien hinter Marschall Antonescu.
- 8. Gesamtzahl der bolschewistischen Gefangenen 3 632 000 Mann.
- 9. General Sunjiger, der französische Kriegeminister, tödlich verunglückt.
- 10. Schwarzmeerflotte südlich Kertsch erreicht.
- 11. Erfolg deutscher U-Boote im Mittelmeer: Britischer Flugzeugträger „Arz Royal“ im Mittelmeer versenkt, Schlachtschiff „Malapa“ schwer beschädigt.
- 12. Kertsch durch deutsche und rumänische Truppen genommen.

- 8. Japanische Truppen landen auf der Malaien-Halbinsel. Auch Hongkong wird angegriffen. Die USA-Flotten- und Luftstützpunkte auf Hawaii werden mit größtem Erfolg angegriffen. Durch Versenkung von fünf Schlachtschiffen und Versenkung und Beschädigung weiterer Einheiten wird das Rückgrat der amerikanischen Pazifik-Flotte und Luftwaffe gebrochen. Japanische Truppen marschieren in Bangkok ein.
- 9. Der Führer empfängt den Großmufti von Palästina, Sayid Amin al Husseini.
- 10. Japaner landen auf den Philippinen.
- 11. Generalfeldmarschall Böhm-Ermolli gestorben.
- 12. USA-Stützpunkte auf Guam und Wake von den Japanern besetzt.
- 13. Japanische Torpedobomber versenken die britischen Schlachtschiffe „Repulse“ und „Prince of Wales“.
- 14. Fünfte Kriegssitzung des Reichstages. Der Führer gibt einen Überblick über das militärische und politische Geschehen des Jahres 1941 und rechnet messerscharf mit dem Kriegsgegner Roosevelt ab. Adolf Hitler erklärt den Kriegszustand mit den USA in der Folge der immer weiteren Ausdehnung einer auf unbegrenzte Weltbeherrschung abzielenden Politik des USA-Präsidenten: „Deutschland und Italien haben demgegenüber sich nunmehr gezwungen gesehen, getreu den Bestimmungen des Dreimächtepaktes Seite an Seite mit Japan den Kampf zur Verteidigung und damit Erhaltung der Freiheit ihrer Völker und Reiche gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und England gemeinsam zu führen.“
- 15. Abschluss eines Abkommens zwischen Deutschland, Italien und Japan, in dem die gemeinsame Kriegsführung gegen die USA und England beschlossen, der Abschluss von Waffenstillstand oder Frieden vom vollen gegenseitigen Einverständnis abhängig gemacht und die enge Zusammenarbeit bei der Herbeiführung einer gerechten Neuordnung im Sinne des Dreimächtepaktes erklärt wird.
- 16. Zur gleichen Zeit verkündet der Duce den Abschluss dieses Militärbündnisses auf der Piazza Venezia.
- 17. Unterzeichnung eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Japan und Thailand.
- 18. Reichsminister SA-Obergruppenführer Hanns Kerrl gestorben.
- 19. bis 17. Außerordentlicher japanischer Reichstag. Vorkriegsbeschlüsse des Tenno. Der Reichstag bewilligt einstimmig alle Regierungsvorlagen.
- 20. bis 29. Schwere Abwehrkämpfe deutscher Truppen an der ganzen Ostfront.
- 21. Japaner haben die britische Kronkolonie Hongkong genommen, am 25. Dezember kapituliert der Rest der britischen Truppen.
- 22. Der Führer übernimmt das Oberkommando des Heeres anstelle von Generalfeldmarschall von Brauchitsch.
- 23. Die Japaner im Vorbringen auf die Hauptstadt der Philippinen, Manila.
- 24. Der britische Flugzeugträger „Unicorn“ durch Kapitänleutnant Sigall versenkt.
- 25. Aufruf des Führers zur Sammlung von Winterjacken für die Ostfront.

- 17. Generalluftzeugmeister Generaloberst Ernst Udet bei Explosion einer neuen Waffe tödlich verunglückt.
- 18. Roosevelt fordert weitere 6687 Mill. Dollar für die Armeen.
- 19. Britischer Vorkriegs in Nordafrika zurückgeworfen. Am 26. haben neue schwere Kämpfe begonnen.
- 20. General Bergand tritt in den Ruhestand. Sein Amt als Generalgouverneur und Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Nordafrika wird durch ein Generaldecretariat unter Admiral Jecard ersetzt.
- 21. Oberst Werner Rüdgers, der führende deutsche Jagdflieger, einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen.
- 22. USA-Regierung will Truppen nach Holländisch-Guayana schicken.
- 23. Staatsstreich im Vorkriegsstaat der Reichsarmee. Beitritt Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, Rumaniens und der Slowakei zum Antikominternpakt. Nationalchina erklärt telegraphisch gleichfalls keinen Beitritt.
- 24. Torpedotreffer auf größtem englischem Kriegsschiff nördlich Sidi Barani.
- 25. Der Reichsmarschall empfing die Vertreter der Antikominternpakt-Mächte.
- 26. Schwere Torpedotreffer auf britischem Schlachtschiff vor Solum.
- 27. Der Führer empfing die in Berlin weilenden Staatsmänner und Vertreter der Antikominternpakt-Mächte und richtete Glückwunschtelegramme an die Staatsoberhäupter der beteiligten Staaten.
- 28. Die italienischen Truppen geben nach heldenhaftem Kampf Gondar in Ostafrika auf.

Dezember 1941

- 1. Seit Beginn des Feldzuges im Osten betrug am 1. Dezember die Gesamtzahl der Sowjetgefangenen 3 896 865, 21 391 Vorgesetzte, 32 541 Geführte und 17 322 Flugzeuge wurden vernichtet oder erbeutet. Im gleichen Zeitraum wurden 2191 britische Flugzeuge abgeschossen. (Aus der Führer-Rede im Reichstag am 11. Dezember.)
- 2. Im November 1941 wurden 231 870 BRK feindlichen Handelschiffsräume versenkt.
- 3. Unterredung zwischen Reichsmarschall Göring und Marschall Bötain.
- 4. Wechselseitige Kämpfe südwärts Tobruk zugunsten der deutsch-italienischen Truppen verlaufen. 9000 Gefangene, darunter drei Generale.
- 5. Britischer Kreuzer vor Tobruk durch italienische Torpedobomber versenkt.
- 6. Der australische Kreuzer „Sidney“ wird von dem deutschen Hilfskreuzer „Cormoran“ vor der australischen Küste versenkt.
- 7. Die Sowjets räumen unter dem Druck der finnischen Truppen Janto (Hangö). Die Bolschewisten erleiden auf der Flucht über See empfindliche Verluste.
- 8. Ultimative Kriegserklärung Englands an Ungarn, Rumänien und Finnland. Die betreffenden Staaten lehnen die freien britischen Forderungen ab.
- 9. Erneute schwere Kämpfe in Nordafrika haben begonnen.
- 10. Japan erklärt England und den USA den Krieg.
- 11. Thailand gestattet japanischen Truppen Durchmarschrecht. Japan garantiert Thailands Unabhängigkeit.

Jahrgang „42“

Ein Querschnitt durch Politik, Kultur und Wirtschaft des letzten Jahrtausends

Das Jahr 1942 wird durch neue gewaltige militärische Erfolge für die künftige politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Menschheit von entscheidender Bedeutung sein. Es ist außerordentlich reichhaltig, bei einem kulturhistorischen Streifzug durch das letzte Jahrtausend das reichhaltige Erbe des europäischen Völkern in dem Jahr 42 eines jeden Jahrhunderts zu prüfen.

Bereits im Jahre 1942 haben wir auf ein aktuelles Ereignis. Schon damals erkannte nämlich der englische König Eduard, den sie den Befehrer nannten, die parasitäre Lebensweise der Juden und jagte sie nach der Beschlagnahme ihres Vermögens „zum Tempel hinaus“. Den englischen Eduards der neueren Zeit fehlte es an dem Weitblick ihres Vorgängers; die Juden haben sich so hart in das englische Finanz-, Wirtschafts- und Staatsleben eingegraben, daß sie die wahren Herren im Lande geworden sind. Im Jahre 1142 hat sich nichts von Belang ereignet, es sei denn, daß man unter den vielen Streitigkeiten in den deutschen Ländern die Erwerbung Bayerns durch den Herzog Heinrich Salomirgott für eine epochale Tat hält. Ein



P 29 Aufnahme Hans Albers-Prof. J. Bavaria/Railbeer Carl Peters vor dem Hänptlingszeit Hans Albers in der Titelrolle des Bavaria-Films „Carl Peters“. Spielleitung Herbert Selpin

Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sobernheim (Südharz)

69]

Tief atmend geht der Dornegger ein paarmal um seinen Hof. Da kommt schon die Sonne und zerreiht die Nebel. Wie gebannt sieht der Bauer und schaut auf die Berge, die er so lange vermissen mußte. Eine wunderbare, stille Ruhe überkommt ihn. Und dahinter sieht schon der Gedanke an ein schweres Tagewerk. Es ist noch nicht zu spät, um Kartoffeln zu setzen. Auch Hafer kann noch geerntet werden. Noch weiß der Dornegger ja nicht, wie das vor sich gehen soll, denn es ist gar nichts da. Kein Einspann, kein Saathäfer, keine Saatkartoffeln. Lediglich der Wille ist da, daß dies geschehen müsse. Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Um die neunte Morgenstunde legt er seinen breitrandigen Hut auf und begibt sich nach dem Gypreitlerhof. Er ist wieder ganz Bauer, in Schritt und Haltung und Gewand. Er raucht seine kurze Pfeife und hält sie zwischen seinen Händen wie einen wärmenden Herd. Erst als er sich dem Gypreitlerhof nähert, klopft er die Pfeife am Stiefelabsatz aus und steckt sie ein.

Der Gypreitler ist gerade im Hof beschäftigt und schmiert einen Wagen. Als er den Dornegger kommen sieht, nähert er sich ihm in übertriebener Freundlichkeit.

„Ja, wer kommt denn da?“ lacht er übertrieben.

„Grad hab ich an dich gedacht wie so oft schon.“

Der Dornegger tippt nur an den Hutrand. Sein Gesicht ist unbeweglich.

„Um so besser“, jagt er. „Wenn du so viel an mich gedacht hast, wirst dir wohl auch denken können, warum ich da bin. Der Bürgermeister hat mir gesagt, du hättest mein Getreide und mein Heu eingeeerntet.“

„Freilich, freilich. Man kann das Sach doch nicht verderben lassen.“

Der Dornegger nickt.

„Was hast eingenommen für die Sachen?“

„Rein, das kann ich dir auswendig nicht gleich sagen. Komm halt ein bißl in die Stube rein.“

„Das können wir gleich da abmachen“, wehrt der andere ab. „Meiner Schätzung nach krieg ich an die achthundert Mark von dir.“

Der Gypreitler erschrickt.

„Du bist wohl nicht recht bei Trost. Ich hab doch die Arbeit auch gehabt mit deine Grund. Dungen hab ich müssen. Und —“

„Hoff dich grad nicht recht angestrengt mit dem Dungen“, unterbricht ihn der Dornegger. „Bin heut früh schon über die Aker gegangen. Also, mach nicht lang Geschichten, sonst müßt ich auf gerichtlichem Weg schauen, daß ich zu meinem Geld komm. Du gibst mir achthundert Mark, ein paar Zentner Saatkartoffeln und ein paar Zentner Hafer. Dann sind wir quitt. Hab dich sowieso nicht überfordert. Wenn es der Rechtsanwalt ausrechnen müßt, dann kam wahrscheinlich ganz was anderes raus.“

Das weiß der Gypreitler wohl besser als der Dornegger. Und mit dem Rechtsanwalt will er absolut nichts zu tun haben. So gibt er also klein bei, nicht ohne zu vergessen, dem andern einen Brocken unter die Nase zu reiben. Er sagt:

„Weil du es bist, sollst das Geld haben. Hast ja lang genug nichts verdienen können seht, solange du geessen hast. Aber dabei hab ich das Geld nicht. In der Darlehnskasse kannst dir's auszahlen lassen. Ich komm heut so noch runter ins Dorf.“

„Ist gut“, antwortet der Dornegger und schiebt den Hut etwas aus der Stirne. „Jetzt hatt ich mit der Margret noch ein Böttl zu reden.“

Der Gypreitler lacht.

„D die ist schon lang verheiratet. Was meinst, wie es um die zugegangen ist.“

„So? Verheiratet ist die? Na ja, ich werd sie schon einmal treffen.“

Der Gypreitler macht nochmal einen Annäherungsversuch.

„Wenn du jemand brauchst droben bei dir — wird so alles voll Dreck und voll Staub sein —, kann schon eine kommen von meinen Dirndl.“

„Dank schön, ich mach mir mein Sach selber“, erwidert der Dornegger und geht davon.

In den nächsten Tagen schon steht ein Zugochse und eine Kuh im Stall des Dorneggers. Mit dem Ochsen schaff er draußen auf dem Aker, die Kuh gibt ihm Milch und Butter. Das genügt vorerst für ihn. Im Gefängnis hat es auch nicht Schweinebraten oder Kalbskotletts gegeben. Sind ihm fremd geworden, diese Dinge, so fremd wie seine Aker und Wiesen. Erst nach Tagen, als das Feld schon befestigt ist und die Kartoffeln unter der Erde sind, findet der Dornegger wieder mählich hinein in seine alte Bauernsicherheit. Jeder Schritt, den er macht auf eigener Erde, wird ihm zur Freude. Er trägt wieder den sehnsüchtigen Ernst zur Schau, ist wieder Bauer in allen Stücken.

Aber je mehr sich sein Gefühl und seine Liebe der heimlichen Erde zuneigt, desto einlamer und sehnüchlicher wird sein Herz. Desto schwerer trägt er unter der Last des Alleinlebens. Er ist ein Mann in den besten Jahren, und der Frühling steht nun in voller Blüte.

Die Nächte des Bauern werden voll schwerer Unruhe. Er liegt oft lange schlaflos, hört auf die Stimmen der Nacht, die kein Blut erst recht aufjagen und sehnüchlich machen. Des Abends sitzt er auf der Hausbank und hat die schweren Hände hilflos hängen in dem leeren Raum zwischen seinen Knien. Er sinnt in die Ferne und geht in Gedanken alle Höhe ab, auf dem sich heiratssüchtige Töchter befinden. Aber merkwürdig, wenn er sich irgend eine vor sein Gesicht zaubert, so schiebt sich schnell Helene davor, und er sieht dann in der wachsenden Dunkelheit nichts vor sich, als das stille und schmale Gesicht der Helene, der seine einzige Liebe gegolten hat.

(Fortsetzung folgt)



Jahrhundert später, im Jahre 1442 gab der berühmte Philosoph Roger Bacon eine Schrift heraus, in der er die zerstörende Wirkung des Schießpulvers beschrieb; bis zu einer Verwendung von Explosivstoffen zu kriegerischen Zwecken verging allerdings noch eine geraume Zeit. Aus dem Jahre 1342 wird gemeldet, daß die später so berühmt gewordenen Tuschollen von Opera nach vierzigjähriger Bauzeit ihrer Bestimmung übergeben worden sind. Im Jahre 1442 trat der deutsche Reichstag zu Frankfurt zusammen und beschloß eine Landfriedensordnung, die den „Mainzer Reichslandfrieden“ Friedrichs II. vom Jahre 1235 ergänzte. Die Fehden und Kriege waren damals von bestimmten Voraussetzungen, besonders von der rechtzeitigen förmlichen Ankündigung der Fehde abhängig. Es dauerte bis zum Jahre 1495, bis Maximilian I. den ewigen Reichslandfrieden verkündigte, der das Fehderecht endgültig beseitigte.

Die Franzosen griffen im 16. Jahrhundert über den Atlantik zur „Neuen Welt“ herüber und gründeten 1542 in Kanada die Stadt Montreal. Die Münzeinheit der Kupfer wurde im gleichen Jahre von den europäischen Eroberern für ihre indianischen Besitzungen geschaffen. Deutschland hatte in jener Zeit vollkommene innerpolitischen und religiösen Streitfragen zu tun, denn als wichtigstes Ereignis des Jahres 1542 wird der Zusammentritt des Ersten Evangelischen Konföderations in Wittenberg genannt.

Wieder ein Jahrhundert später, im Jahre 1642, wurde im Dreißigjährigen Krieg das kaiserliche Heer bei Breitenfeld von den Schweden geschlagen. Während dessen war der holländische Seefahrer Tasman auf einer Entdeckungstour in der Südsee des Stillen Ozeans, und dabei setzte er zum erstenmal den Fuß auf die Inseln Tasman und Neuseeland. Der Matrose Peter Bescot erfand im Jahre 1642 die erste Rechenmaschine, und Rembrandt schuf sein herrliches Werk „Die Nachtwache“; viele Millionen Menschen haben es in Amsterdam bewundert. Der Philosoph Thomas Hobbes gab vor 300 Jahren seine „Erste Philosophie“ heraus, in der er bahnbrechend seine mechanistisch-naturalistische Methode auch auf die Staats- und Gesellschaftslehre anwandte. Er erklärte den „Krieg aller gegen alle“ als den aus der Selbstsucht des Einzelnen geborenen Naturzustand der Menschen, und er forderte zur Überwindung dieser gegenfälligen Bedrohung den Zusammenschluß und die Einigung im Staat, für den er die höchste Macht und die absolute Gewalt forderte, damit er die Sicherheit gewährleisten kann.

Wieder ging die Zeit ein Jahrhundert weiter. Im Jahre 1742 hatten die europäischen Kolonialstaaten ihre Kräfte abgeschwächt und die Franzosen und Engländer begannen mit langwierigen Kriegen um die Vorherrschaft in Nordamerika und Indien. Im gleichen Jahre erkannte Franklin zuerst die elektrische Natur des Gewitters, und das war eine Beobachtung von weittragender Bedeutung. Zur selben Zeit hatte Celsius ein Thermometer fertiggestellt, das eine hundertteilige Skala aufwies. Zwischen

Preußen und Oesterreich wurde der erste Schlesiener Krieg geführt; der Friede zu Breslau beendete ihn, und Schlesien wurde preußisch. Während die Waffen sprachen, wurden die ersten Arbeiten zum Bau eines Schiffsfahrkanals begonnen, der die Elbe mit der Havel verbinden sollte.

Eine Fülle von Ereignissen politischer und technischer Art ist über das Jahr 1842 verteilt. Die Briten hatten gegen den Willen der chinesischen Regierung den Opiumsmuggel nach China organisiert und gewaltige Summen an der Vergiftung eines ganzen Volkes verdient. Alle Proteste halfen nichts; die Briten betrachteten die Forderung nach der Einstellung der Giltlieferung als einen Angriff auf ihre geheiligsten Handelsrechte. Schließlich griff der Kaiser von China zur gewaltsamen Unterbindung der Opiumeinfuhr. Der Krieg, der dann folgte, sah die Briten siegreich; sie holten ihre Flotte von Singapur und schloßen die chinesischen Küstenstädte zähloslos in Grund und Boden. Das Jahr 1842 brachte den „Frieden“; die Engländer übernahmen die Insel Hongkong und erzwangen die Öffnung von fünf chinesischen Häfen, für den „europäischen Handel“, in Wirklichkeit für eine weitere ungehinderte Einfuhr von Opium. Bis vor wenigen Tagen haben sie die Früchte ihres schändlichen Opiumkrieges genossen; nun sind sie von der Insel vertrieben; sie ist jetzt in den Händen der Sapaner.

Der große Brand von 1842 nimmt in der Geschichte der Stadt Hamburg einen breiten Raum ein. Vom 5. bis 8. Mai wüthete das Feuer, das ganze Stadtviertel in Schutt und Asche legte. Die Eisenbahn begann sich nach zaghaften Anfängen im Verlauf der technischen Fortschritte immer mehr auszudehnen. Die erste deutsche Industrierausstellung in Mainz erregte ein ungeheures Aufsehen. Das Eisenbahnnetz wurde seitdem systematisch ausgebaut. Das erste große Eisenbahnunglück geschah im Jahre 1842; es wurde aus Versailles in Frankreich gemeldet, und viele Reisende fanden dabei den Tod. Zwischen Bremen und Neuport begann im gleichen Jahre der erste regelmäßige Dampferverkehr. Nach der Verwendung der Dampfmaschine bei der Eisenbahn und beim Schiffbau wurden damals die ersten Betriebe mit Dampfmaschinen ausgerüstet. Zur gleichen Zeit erlangt Bunsen die erste elektrische Batterie und Pogendorf trat mit dem „Chromsäure-Element“ an die Öffentlichkeit. In das Jahr 1842 fällt auch die erstmalige Produktion vulkanisierter Kautschukartikel und die probeweise Verwendung von Gattapercha.

Das Jahrhundert von 1842 bis 1942 schloß den Sturm der Entdeckungen und Erfindungen fast. Und unser neues Jahr? Es soll die Voraussetzungen zu einer sinnvollen Ordnung schaffen. Es soll die Herrschaft der ausbeutenden Minderzahl beenden, damit endlich alle Völker und alle Menschen des Segens ihrer Arbeit teilhaftig werden.

Beliebes

Graf Zeppelin besand sich einmal in einer Gesellschaft. Im Verlauf des Abends kam man natürlich auch auf seine Erfindung zu sprechen. Einer der Gäste richtete an ihn die Frage, ob es nicht für ihn ein bedrückendes Gefühl sei, daß das Luftschiff im Kriegsfall den Zwecken der Vernichtung dienen müsse.
Graf Zeppelin entgegnete ihm lächelnd:
„Aus Ihrer Frage geht hervor, ein wie gutherziger Mensch Sie sind! Ich kann mir lebhaft denken, wie glücklich Sie das Gefühl machen muß, daß Sie nicht das Pulver erfunden haben!“

Der Berliner Geheimrat Dr. Heim ging bekanntlich manchmal auf die Höhe der Berliner Häuser und tief mit lauter Stimme aus:
„Der alte Heim ist do, wer sich krank fühlt, möge sich melden!“

Einmal rief ihm nun ein Mann aus dem ersten Stockwerk eines Hauses zu:
„Ach, Herr Doktor, mir ist so sonderbar im Magen. Was soll ich nur tun?“

Heim war gerade etwas zerstreut und sagte:
„Zeigen Sie mir mal Ihre Zunge!“
Worauf der Mann bedauernd zurückrief:
„Tut mir leid, Herr Doktor, aber so lang ist meine Zunge nicht!“

Friedrich und die „Salattur“

Während der letzten Regierungsjahre Friedrichs des Großen trat ein Schweizer Naturheilkundiger namens Thibaud in Jerslin auf und vermochte sich bald großen Anhang zu verschaffen. Dem Grundgedanken folgend, daß sich der Mensch wieder dem Naturzustand nähern müsse, verordnete er seinen Patienten den Genuß der verschiedensten Kräuter im frischen Zustande. Seine „Salattur“, die den Fleischgenuß verpönte, führte auch tatsächlich in vielen Fällen zu guten Ergebnissen, und der „Kräuterdoctor“ gewann mehr und mehr an Ansehen. Durch hohe Empfehlungen ermutigt, sandte er eines Tages auch an den großen König eine eingehende Darlegung seiner Kur und stellte dem damals schon tränklichen Monarchen seine Dienste zur Verfügung. Allein Friedrich verhielt sich mißtraulich gegenüber den in Aussicht gestellten Heilkräften der frischen Gras- und Kräuterprossen. Er gab dem Briefschreiber den Befehl: „Ich danke für Ihre Kur, aber ich mag noch nicht ins „Gras“ beißen.“

Der längste Liebesbrief

Der längste Liebesbrief aller Zeiten wurde um die Mitte des 16. Jahrhunderts von einem Jüngling der Königin Elisabeth von England verfaßt. Er war vierhundert Seiten lang und an eine Hofdame gerichtet. Alle vierhundert Seiten behandelten das Thema Liebe. Dennoch war es bei diesem Engländer schon damals so wie heute; viele Worte und wenig Talen...

Allgem. Ortskrankenkasse Nagold Bekanntmachung

Nach der Verordnung über die Vereinfachung des Lohnabzugs vom 1. Juli 1941 ist bei der Berechnung der Beiträge zur Krankenversicherung von einem Grundlohn auszugehen, der an die Lohnskalen der neuen Lohnsteuerabgabe angepasst wird.

Vom 1. Januar 1942 ab sind die Mitglieder wie folgt einzustufen:

Lohnstufe	Bei einem Arbeitsverdienst pro				Grundlohn	Krankenversicherungsbeiträge					Beiträge zum Reichsstock für Arbeitslosigkeit						
	Arbeits-tag bis zu	Kalen-der-tag bis zu	Woche bis zu	Monat bis zu		für 1 Tag unaufrundet Rpfr	für 7 Tage unaufrundet Rpfr	für 30 Tage unaufrundet Rpfr	für 31 Tage unaufrundet Rpfr	Anteil des Verf. pro Woche Rpfr	für 1 Tag unaufrundet Rpfr	für 7 Tage unaufrundet Rpfr	für 30 Tage unaufrundet Rpfr	für 31 Tage unaufrundet Rpfr	Anteil des Verf. pro Woche Rpfr		
I	1.52	1.30	9.10	39.00	1.00	5.75	6	0.39	1.74	1.77	0.26	6.5	6	0.46	1.96	2.02	0.23
II	2.45	2.10	14.70	63.00	1.80	10.35	9	0.72	3.12	3.21	0.48	11.7	12	0.82	3.52	3.62	0.41
III	3.15	2.70	18.90	81.00	2.40	13.80	15	0.96	4.14	4.29	0.64	15.6	16	1.10	4.68	4.84	0.55
IV	4.00	3.43	24.00	104.00	3.00	17.25	18	1.20	5.19	5.34	0.80	19.5	20	1.36	5.86	6.04	0.68
V	5.20	4.47	31.20	135.20	4.00	23.00	24	1.62	6.90	7.14	1.08	26.0	26	1.82	7.80	8.06	0.91
VI	6.40	5.49	38.40	166.40	5.00	28.75	30	2.01	8.64	8.91	1.34	32.5	32	2.28	9.76	10.08	1.14
VII	7.60	6.51	45.60	197.60	6.00	34.50	36	2.41	10.35	10.71	1.60	39.0	40	2.74	11.70	12.10	1.37
VIII	8.80	7.54	52.80	228.80	7.00	40.25	39	2.82	12.09	12.48	1.88	45.5	46	3.18	13.66	14.10	1.59
IX	9.95	8.53	59.70	258.70	8.00	46.00	45	3.21	13.80	14.25	2.14	52.0	52	3.64	15.60	16.12	1.82
X	11.10	9.51	66.60	288.60	9.00	51.75	51	3.63	15.54	16.05	2.42	58.5	58	4.10	17.56	18.14	2.05
XI	11.10	9.51	66.60	288.60	10.00	57.50	57	4.02	17.25	17.82	2.68	65.0	66	4.56	19.50	20.16	2.28

Die Beiträge betragen in der Krankenversicherung 5,75 und zum Reichsstock für Arbeitslosigkeit 6,5 Prozent des Grundlohns. Sie werden nach Tagen berechnet und sind monatlich zu bezahlen.

Diese Tabelle, die von der Krankenkasse zu beziehen ist, gilt nicht für diejenigen Arbeitgeber bzw. Versicherten, deren Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet werden.

Nagold, den 24. Dezember 1941

Der stellv. Leiter: Egeler.

M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
für alle Tiere

Wenn Sie einmal

- 1 Hotel
- 1 Gastral mit Pension
- 1 Pension
- 1 Kaffee
- 1 Kaffee-Restaurant
- 1 Hotel-Pension
- 1 Ausflugs-Gastral

mit Fremdenzimmer etc. spez. in bad. und württ. Schwaben gebietet suchen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an meine **Richard Hüner** Grundstücks-, Hypotheken-, Teilhaber- und Geschäftsvormittlung, **Marlene**, Degenfeldstraße 11, Fernruf 2174.

Ich suche Hotels und Pensionen mit 20-100 Betten, die sich für Geflügelzucht eignen, und hierfür auch genehmigt werden können.

Glanz

der Ausweg. Wenn gerade mal Erdal in Blechdosen nicht da ist, nimmt man ganz einfach die Nachfüll-Packung und setzt sie in die leerge-wordene Erdal-Blechdose ein. So hat man immer das bestens bekannte,

das altbewährte

Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Seit 25 Jahren

logal
TABLETTEN
hervorragend bewährt bei
**Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten**

Ich suche zum sofortigen Eintritt:
Masch.-Räherinnen, Handarbeiterinnen
Mädchen und ältere Frauen zum Anlernen
für Nagold und meine Filiale Eßringen
Gustav Digel, Kleiderfabrik, Nagold

1942

AUCH IM NEUEN JAHRE
SPARE
BEI DER

Kreissparkasse in Nagold

Kriegswinterhilfe-Lotterie
Zur Auslosung gelangen 885 000 Gewinne u. 103 Prämien
Loose zu 50 Pfennig bei **G. W. Jaifer, Nagold.**